

Aktionärsbrief 2001

Bericht über das 1. Quartal 2001

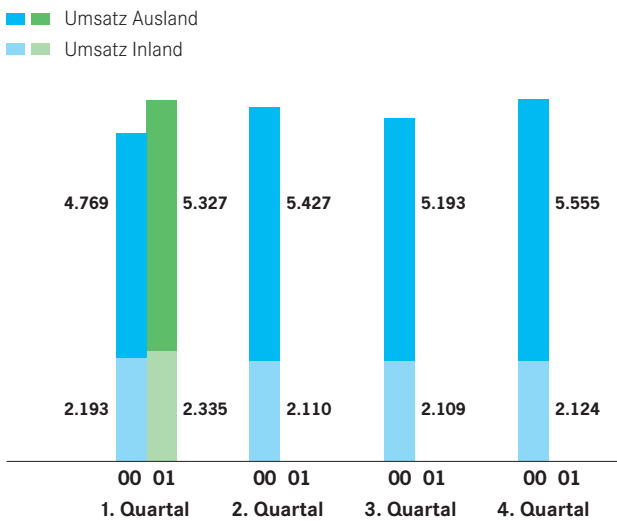
sowie die 49. Hauptversammlung der Bayer AG

am 27. April 2001 in Köln

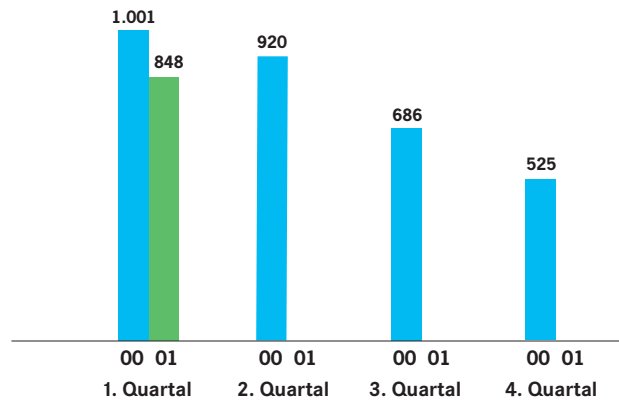
Zuversicht für das Gesamtjahr

Verhaltener Start in das neue Geschäftsjahr

Umsatz
Continuing Operations (in Mio €)



Operatives Ergebnis
Continuing Operations (in Mio €)



Die wirtschaftliche Dynamik hat sich im ersten Quartal 2001 deutlich abgeschwächt. Hierfür ist vor allem die konjunkturelle Abkühlung in Nordamerika verantwortlich. Einem leichten Abflachen in Europa steht weiteres Wachstum in Asien - mit Ausnahme Japans - gegenüber.

In diesem Umfeld steigerten wir zwar den Umsatz bei unseren Continuing Operations (fortzuführende Geschäfte) um 10 Prozent auf 7,7 Mrd €. Dagegen verminderte sich das operative Ergebnis vor Sonderposten um 7 Prozent auf 0,9 Mrd € und nach Sonderposten um 15 Prozent auf 0,8 Mrd €. Bei Einbezug der Discontinuing Operations der Geschäftsbereiche Fasern und EC Erdölchemie erhöhte sich der Umsatz um 8 Prozent auf 7,9 Mrd €, und das operative Ergebnis ging um 18 Prozent zurück. Die vergleichsweise Verminderung des Ergebnisses ist vor allem auf das einmalig gute Vorjahresquartal und die noch immer sehr hohen Rohstoffkosten, die bisher nicht über die Verkaufspreise kompensiert werden konnten, zurückzuführen. Darüber hinaus haben sich temporäre Produktionsprobleme bei den biologischen Produkten negativ ausgewirkt.

Umsatzveränderung

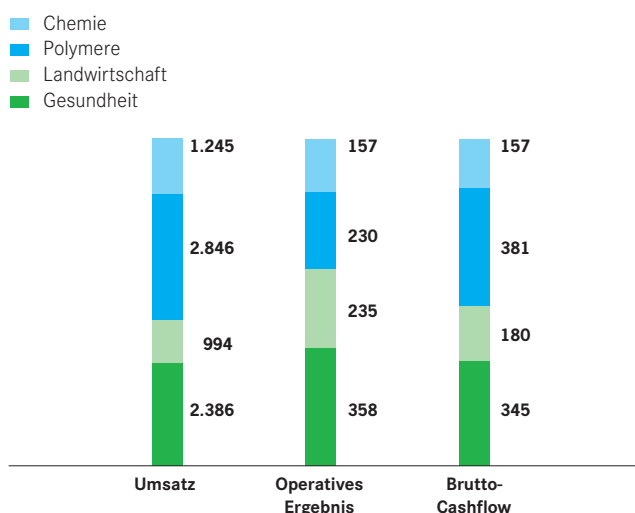
Gesamt	+ 7,8 %
Continuing Operations	+ 10,1 %
Menge	- 3 %
Preis	+ 6 %
Währung	+ 1 %
Portfolioänderungen	+ 6 %

Das Umsatzwachstum im fortzuführenden Geschäft in Höhe von 0,7 Mrd € geht auf folgende Ursachen zurück: Auf Portfolioveränderungen entfallen 6 Prozent und auf Währungseffekte 1 Prozent. Höhere Preise wirkten sich mit 6 Prozent positiv aus, während die Mengen um 3 Prozent rückläufig waren.

Entwicklung der Arbeitsgebiete

Mit dem Umsatz unserer Arbeitsgebiete von insgesamt 7,5 Mrd € wurden ein operatives Ergebnis vor Sonderposten und Überleitung (Corporate-Kosten) von 1,0 Mrd € und ein Brutto-Cashflow von 1,1 Mrd € erwirtschaftet. Dabei ist Polymere mit 2,8 Mrd € das umsatz-, und Gesundheit mit 0,4 Mrd € das ertragsstärkste Arbeitsgebiet. Beide Bereiche tragen mit 0,4 Mrd € bzw. 0,3 Mrd € die größten Anteile zum Brutto-Cashflow bei.

Performance Arbeitsgebiete (ohne Überleitung, in Mio €)



Arbeitsgebiet Gesundheit

Mio €	1. Quartal 2001	1. Quartal 2000	Gesamtjahr 2000
Umsatz	2.386	2.305	10.028
Operatives Ergebnis vor Sonderposten	358	340	1.476
Umsatzrendite vor Sonderposten	15,0 %	14,8 %	14,7 %
Brutto-Cashflow	345	309	1.419

Im Arbeitsgebiet **Gesundheit** stieg der Umsatz um 4 Prozent auf 2,4 Mrd €, wobei Pharma um 2 Prozent gewachsen ist. Trotz des starken Wettbewerbs im Antiinfektiva-Markt ist Avalox®/Avelox® mit deutlichen Zuwachsraten weiterhin sehr erfolgreich. Auch das Geschäft mit unserem Cholesterinsenker Lipobay®/Baycol® ist durch die Verstärkung des Außendienstes insbesondere in den USA anhaltend erfreulich. Bei den biologischen Produkten wird der Umsatz durch die verzögerte Freigabe von Kogenate® beeinträchtigt. Die negativen Auswirkungen auf das Pharma-Jahresergebnis lassen sich abschließend erst nach Klärung mit der amerikanischen Zulassungsbehörde FDA beurteilen. Der Geschäftsbereich Consumer Care weist mit 8 Prozent das deutlichste Wachstum auf. Das Geschäft konnte vor allem in Europa und Lateinamerika ausgeweitet werden. Diagnostika steigerte den Umsatz um 3 Prozent. Die initiierten Maßnahmen zur Renditeverbesserung beginnen zu greifen.

Das operative Ergebnis des Arbeitsgebiets verbesserte sich um 5 Prozent auf 0,4 Mrd €, so dass die Umsatzrendite auf 15 Prozent stieg. Der Brutto-Cashflow wuchs um 12 Prozent auf 0,3 Mrd €.

Zum weiteren Ausbau unserer Pharma-Forschungsplattform haben wir mit dem US-Biotech-Unternehmen CuraGen eine Zusammenarbeit bei Stoffwechselerkrankungen und moderner Genomforschung-Technologie vereinbart.

Der Geschäftsbereich Diagnostika hat mit Innogenetics, Gent, ein Abkommen über den Verkauf und die Vermarktung von HIV- und Hepatitis-C-Virustests geschlossen.

Arbeitsgebiet Landwirtschaft

Mio €	1. Quartal 2001	1. Quartal 2000	Gesamtjahr 2000
Umsatz	994	1.025	3.455
Operatives Ergebnis vor Sonderposten	235	271	558
Umsatzrendite vor Sonderposten	23,6 %	26,4 %	16,2 %
Brutto-Cashflow	180	198	557

Der Umsatz des Arbeitsgebiets **Landwirtschaft** verringerte sich um 3 Prozent auf 1,0 Mrd €, wobei Pflanzenschutz einen Rückgang von 2 Prozent aufweist. Dies ist vor allem auf die Abschwächung der wirtschaftlichen Entwicklung in Nordamerika und die witterungsbedingte Absatzverschiebung in Europa zurückzuführen. Beim 7-prozentigen Umsatzrückgang von Animal Health wirkten sich insbesondere die BSE- und die MKS-Krise in Europa sowie die Desinvestition der Biologika-Aktivitäten in den USA aus.

Das Ergebnis im Arbeitsgebiet reduzierte sich um 13 Prozent auf 0,2 Mrd € und der Brutto-Cashflow um 9 Prozent auf ebenfalls 0,2 Mrd €. Mit einer Umsatzrendite von 24 Prozent nimmt Landwirtschaft international weiterhin eine Spitzenposition ein.

Durch den Erwerb des Fungizids FLINT® und des Maisherbizids MIKADO® von Syngenta verstärken wir unser weltweites und dabei besonders das europäische Pflanzenschutzgeschäft. Das zukünftige jährliche Umsatzpotenzial dieser beiden Produkte beträgt 350 Mio €.

Arbeitsgebiet Polymere

Mio €	1. Quartal 2001	1. Quartal 2000	Gesamtjahr 2000
Umsatz	2.846	2.434	10.893
Operatives Ergebnis vor Sonderposten	230	319	1.077
Umsatzrendite vor Sonderposten	8,1 %	13,1 %	9,9 %
Brutto-Cashflow	381	387	1.596

Polymere weitete den Umsatz um 17 Prozent auf 2,8 Mrd € aus. Deutliche Zuwächse erzielten vor allem die Geschäftsbereiche Polyurethane und Kunststoffe.

Von der Zunahme entfallen 8 Prozentpunkte auf die Akquisition des Polyolgeschäfts der Lyondell Chemical Company.

Der Rückgang des operativen Ergebnisses um 28 Prozent auf 0,2 Mrd € ist im Wesentlichen auf die im Vergleich zum ersten Quartal 2000 sehr hohen Rohstoffkosten und die Aufwendungen für die Lyondell-Integration zurückzuführen. Die Umsatzrendite verschlechterte sich um 5 Prozentpunkte auf 8 Prozent.

Wir beabsichtigen, die restlichen Aktivitäten des Geschäftsbereichs Fasern mit den Produkten Dorlastan® und Perlon®-Monofil zu veräußern.

Der Geschäftsbereich Kunststoffe hat eine Cobranding-Kooperation mit MMore International BV abgeschlossen, die das niederländische Unternehmen verpflichtet, bei der Produktion von optischen Speichermedien Makrolon® zu verwenden.

Arbeitsgebiet Chemie

Mio €	1. Quartal 2001	1. Quartal 2000	Gesamtjahr 2000
Umsatz	1.245	1.016	4.275
Operatives Ergebnis vor Sonderposten	157	128	442
Umsatzrendite vor Sonderposten	12,6 %	12,6 %	10,3 %
Brutto-Cashflow	157	143	600

Im Arbeitsgebiet **Chemie** wuchs der Umsatz um 23 Prozent auf 1,2 Mrd €. Besonders ausgeprägt war der Zuwachs im Geschäftsbereich H. C. Starck, der mit einer Umsatzsteigerung von 78 Prozent seine sehr erfreuliche Geschäftsentwicklung fortsetzte. Dieses überproportionale Wachstum ist vor allem auf die gute Nachfrage nach Tantalmetallpulver zurückzuführen.

Das operative Ergebnis des Arbeitsgebiets verbesserte sich ebenfalls um 23 Prozent, so dass die Umsatzrendite unverändert 13 Prozent beträgt. Der Brutto-Cashflow erhöhte sich um 10 Prozent auf 0,2 Mrd €.

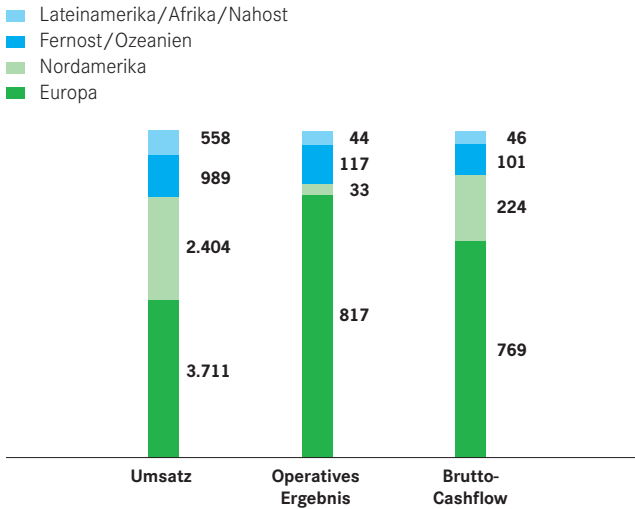
Wolff Walsrode verkauft im Rahmen der Portfoliooptimierung die Covexx Films Walsrode an die zum finnischen Wihuri-Konzern gehörende Wipak. Der Übergang soll, vorbehaltlich der kartellrechtlichen Genehmigungen, bis Anfang Juni erfolgen.

Der Geschäftsbereich Chemikalien hat zum 1. April 2001 die Anlagen zur H-Säure-Produktion in Brunsbüttel an die Rütgers Elbechemie GmbH veräußert.

Darüber hinaus beabsichtigt er den Verkauf der ChemDesign Corporation und ihrer Tochtergesellschaft SpecialtyChem Products Corporation.

Performance Regionen

(nach Sitz der Gesellschaften, ohne Überleitung, in Mio €)



Entwicklung nach Regionen

Nach Verbleib der Ware steigerten wir unseren Umsatz in Europa um 12 Prozent auf 3,3 Mrd €, in der Region Fernost/Ozeanien um 20 Prozent auf 1,2 Mrd € und in Lateinamerika/Afrika/Nahost um 3 Prozent auf 0,8 Mrd €. Auf den nordamerikanischen Märkten erzielten wir einen Umsatz von 2,3 Mrd €, der konjunkturbedingt lediglich um 5 Prozent zunahm.

Unsere europäischen Gesellschaften erwirtschafteten bei einem Umsatz von 3,7 Mrd € ein operatives Ergebnis und einen Brutto-Cashflow von jeweils 0,8 Mrd €. Damit wurden 81 Prozent des Ergebnisses und 67 Prozent des Cashflows in Europa erreicht. Die Umsatzrendite liegt mit 22 Prozent deutlich über dem Konzerndurchschnitt. In Nordamerika wuchs der Umsatz akquisitionsbedingt um 8 Prozent auf 2,4 Mrd €. Das operative Ergebnis vor Sonderposten verringerte sich deutlich um 76 Prozent auf 33 Mio €; der Brutto-Cashflow sank auf 0,2 Mrd €. Auch in Lateinamerika/Afrika/Nahost verringerten sich Ergebnis und Cashflow. Dagegen ist die Entwicklung in der Region Fernost/Ozeanien erfreulich. Hier konnten unsere Gesellschaften bei Umsatz und Ergebnis um 18 bzw. 15 Prozent zulegen.

Finanzlage

Der Abschluss des ersten Quartals 2001 wurde wie der Jahresabschluss 2000 nach den Richtlinien des International Accounting Standards Committee, London, erstellt. Die im Anhang des Jahresabschlusses gegebenen Erläuterungen gelten entsprechend. Änderungen ergaben sich lediglich durch IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ für die Bilanzierung originärer und derivativer Finanzinstrumente. Die sich hieraus ergebenden Veränderungen werden bei der Erläuterung der Vermögenslage beschrieben.

Der Brutto-Cashflow, also der Zufluss aus operativer Geschäftstätigkeit vor Mittelbindung im Working Capital, erhöhte sich um 3 Prozent auf 1,1 Mrd €. Insbesondere die Ausweitung der Vorräte um 0,4 Mrd € führte zu einem Rückgang des Zuflusses aus operativer Geschäftstätigkeit um 0,1 Mrd € bzw. 20 Prozent.

Für investive Tätigkeit sind Zahlungsmittel in Höhe von 0,7 Mrd € abgeflossen, wobei 0,4 Mrd € auf Sachanlagen und 0,3 Mrd € auf Finanzanlagen entfielen.

Im Rahmen der Finanzierungstätigkeit flossen Zahlungsmittel von per saldo 0,4 Mrd € zu, wobei 0,5 Mrd € aus Nettokreditaufnahmen stammen. Für Zinszahlungen wurden 0,1 Mrd € ausgegeben.

Finanzierungsrechnung (Kurzfassung, in Mio €)		
	1. Quartal 2001	1. Quartal 2000
Zahlungsmittel 1.1.	491	2.812
Brutto-Cashflow	1.067	1.037
Veränderung Working Capital	- 770	- 666
Zufluss aus operativer Geschäftstätigkeit	297	371
<i>Discontinuing Operations</i>	- 39	31
Abfluss aus investiver Tätigkeit	- 740	- 2.864
<i>Discontinuing Operations</i>	- 5	- 39
Zufluss aus Finanzierungstätigkeit	415	799
<i>Discontinuing Operations</i>	- 1	2
Änderung Währungskurse/ Konzernkreis	12	- 31
Veränderung Zahlungsmittel	- 16	- 1.725
Zahlungsmittel 31.03.	475	1.087

Insgesamt stand den Mittelzuflüssen aus operativer Geschäftstätigkeit von 0,3 Mrd € und aus Finanzierungstätigkeit von 0,4 Mrd € ein Mittelabfluss aus investiver Tätigkeit in Höhe von 0,7 Mrd € gegenüber.

Der Zahlungsmittelbestand beträgt 0,5 Mrd €. Hinzu kommen Wertpapiere und Schuldscheine in Höhe von 0,2 Mrd €, so dass sich ein Bestand an flüssigen Mitteln von 0,7 Mrd € ergibt.

Ertragslage (in Mio €)			
	1. Quartal 2001	1. Quartal 2000	Gesamtjahr 2000
Operatives Ergebnis	848	1.034	3.287
<i>Discontinuing Operations</i>	0	33	155
Finanzergebnis	- 126	- 82	- 297
Gewinn vor Ertragsteuern	722	952	2.990
Konzerngewinn	442	556	1.816

Ertragslage

Das operative Ergebnis – inklusive der Discontinuing Operations der Geschäftsbereiche Fasern und EC Erdölchemie – verminderte sich um 18 Prozent auf 0,8 Mrd €. Im fortzuführenden Geschäft ging das Ergebnis um 15 Prozent zurück. Hierin enthalten sind Sonderaufwendungen von 0,1 Mrd €, so dass sich das operative Ergebnis vor Sonderposten um 0,1 Mrd € bzw. 7 Prozent auf 0,9 Mrd € verringerte.

Das Finanzergebnis reduzierte sich aufgrund des höheren Zinssaldos um 44 Mio € auf -0,1 Mrd €. Für Ertragsteuern waren 0,3 Mrd € aufzuwenden. Die Steuerquote ging um 2 Prozentpunkte auf 39 Prozent zurück. Der Konzerngewinn liegt mit 0,4 Mrd € um 21 Prozent unter dem des ausgezeichneten Vorjahresquartals.

Vermögenslage (in Mio €)			
	31.3.2001	31.3.2000	31.12.2000
Anlagevermögen	21.656	18.173	20.344
Umlaufvermögen	16.631	15.367	16.107
Eigenkapital	16.430	15.091	16.377
Fremdkapital	21.857	18.449	20.074
Bilanzsumme	38.287	33.540	36.451

Vermögenslage

Das Gesamtvermögen wuchs im ersten Quartal um 1,8 Mrd € bzw. 5 Prozent auf 38,3 Mrd €.

In Summe erhöhte sich das Anlagevermögen um 1,3 Mrd €. Die immateriellen Vermögensgegenstände stiegen um 0,2 Mrd € auf 5,1 Mrd €. Wesentlicher Zugang war dabei die Akquisition von MIKADO® mit 0,1 Mrd €.

Die Sachanlagen wuchsen mit 0,2 Mrd € moderat. Während 0,5 Mrd € investiert wurden, reduzierten planmäßige Abschreibungen in Höhe von 0,4 Mrd € den Nettobuchwert.

Der Anstieg bei den Finanzanlagen betrifft unter anderem mit 0,6 Mrd € die erstmalige Anwendung der Bewertungsvorschrift IAS 39, nach der Wertpapiere zum Fair Value bewertet werden müssen, und mit 0,2 Mrd € die Umgliederung der DyStar-Gruppe als Equity-Beteiligung.

Das Umlaufvermögen hat sich im Vergleich zum Jahresende 2000 um 0,5 Mrd € bzw. 3 Prozent erhöht. Hierzu trugen Vorräte und Forderungen jeweils zur Hälfte bei.

Das Eigenkapital blieb gegenüber dem 31.12.2000 nahezu unverändert. Aus dem Jahresüberschuss und der Bewertung von Finanzinstrumenten sind jeweils 0,4 Mrd € und aus der Währungsumrechnung 0,3 Mrd € zugegangen. Für die Dividende des Geschäftsjahres 2000 und die Fremdanteilsveränderungen sind 1,1 Mrd € abgegangen. Die Eigenkapitalquote beträgt zurzeit 43 Prozent nach 45 Prozent zum Jahresende 2000.

Die Verbindlichkeiten wuchsen gegenüber dem 31.12.2000 um 1,8 Mrd € auf nunmehr 14,7 Mrd € an. Hauptursache hierfür war der Anstieg der Finanzverbindlichkeiten um 0,7 Mrd € sowie die im zweiten Quartal zur Ausschüttung kommende Dividende in Höhe von 1,0 Mrd € für das Jahr 2000.

Die Nettoverschuldung ist im Vergleich zum 31.12.2000 um 0,7 Mrd € und im Vergleich zum 31.3.2000 um 2,5 Mrd € auf 6,6 Mrd € angestiegen. Gegenüber dem Vorjahresquartal stiegen vor allem die Finanzschulden – im Wesentlichen durch Inanspruchnahme des Commercial-Paper-Programms – um 1,8 Mrd €, während die flüssigen Mittel um 0,6 Mrd € abgebaut wurden.

Investitionen

Für Sachanlagen und immaterielle Wirtschaftsgüter haben wir insgesamt 541 Mio € ausgegeben. Von den investierten Mitteln flossen 58 Prozent nach Europa, davon 78 Prozent an unsere deutschen Standorte. 21 Prozent entfallen auf Nordamerika, 16 Prozent auf Fernost/Ozeanien und 5 Prozent auf Lateinamerika/Afrika/Nahost.

Für das Gesamtjahr 2001 beträgt unser Investitionsbudget 3,1 Mrd €.

Mitarbeiter

Zum 31. März waren im Konzern continuing 118.600 Mitarbeiter beschäftigt, das sind 600 mehr als zu Beginn des Jahres. Die Zugänge betreffen die Regionen Nordamerika mit 700 und Fernost/Ozeanien mit 200, die Abgänge Europa mit 300. Die Region Lateinamerika/Afrika/Nahost blieb mit einem Mitarbeiterstand von 12.000 auf Vorjahresniveau. Der Personalaufwand stieg um 7 Prozent auf 1,9 Mrd €.

Ausblick

Im Arbeitsgebiet Gesundheit rechnen wir damit, die temporären Produktionsprobleme im Biologikabereich im Lauf des Jahres zu überwinden. In den übrigen Bereichen erwarten wir aufgrund unserer Produktstruktur ein Wachstum zumindest in Höhe des Weltmarkts. In Verbindung mit den eingeleiteten Restrukturierungsprogrammen werden wir unsere Rentabilität in Richtung unserer Zielrendite weiter verbessern.

Landwirtschaft wird sich bei führender Rendite auch in diesem Jahr besser als der Weltmarkt entwickeln. Auch in Zukunft haben wir in diesem Bereich ein hohes Potenzial. Wir setzen auf die modernen Schlüsseltechnologien, um neue Produkte zu entwickeln. Die biotechnologische Forschungsplattform haben wir durch Kooperationen gestärkt.

Bei Polymere bauen wir unsere Marktstellung weiter aus. Insbesondere in Asien erweitern wir unsere Produktionsstätten und erschließen neue Märkte. Kurzfristiges Ziel ist es, die Rendite deutlich zu verbessern.

Im Arbeitsgebiet Chemie werden wir unser Portfolio weiter optimieren, um die Kostenstrukturen zu verbessern. Insbesondere haben wir durch den Erwerb der CSM Industries im Bereich H. C. Starck eine hervorragende Ausgangsbasis, um von dem stark wachsenden und hoch rentablen Markt zu profitieren.

Die Abschwächung des weltweiten wirtschaftlichen Wachstums war für uns im ersten Quartal 2001 insbesondere in Nordamerika deutlich stärker als erwartet. Für die zweite Jahreshälfte rechnen wir hier mit einer konjunkturellen Belebung sowie der Normalisierung bei den biologischen Produkten. Auch in Westeuropa und Asien gehen wir weiterhin von einer stabilen Entwicklung aus. Vor diesem Hintergrund sind wir zuversichtlich, das operative Rekordergebnis des Vorjahres übertreffen zu können.

Kennzahlen

	1. Quartal 2001	1. Quartal 2000	Gesamtjahr 2000
1. Umsatzerlöse (Mio €)	7.901	7.331	30.971
<i>Discontinuing Operations</i>	239	369	1.491
Umsatzerlöse Continuing	7.662	6.962	29.480
Veränderung	10,1%	22,1%	21,1%
Inlandsgesellschaften	2.335	2.119	8.441
Veränderung	10,2%	13,6%	11,8%
Auslandsgesellschaften	5.327	4.843	21.039
Veränderung	10,0%	23,2%	25,3%
2. Operatives Ergebnis (Mio €)	848	1.034	3.287
<i>Discontinuing Operations</i>	0	33	155
Operatives Ergebnis Continuing	848	1.001	3.132
Veränderung	- 15,3%	25,6%	43,6%
Operatives Ergebnis Continuing vor Sonderposten	936	1.005	3.340
Veränderung	- 6,9%	27,1%	29,7%
Umsatzrendite vor Sonderposten	12,2%	14,4%	11,3%
3. Konzerngewinn (Mio €)	442	556	1.816
Veränderung	- 20,5%	26,4%	- 9,3%
4. Brutto-Cashflow (Mio €)	1.067	1.037	4.164
Veränderung	2,9%	23,3%	30,5%
5. Investitionen (Mio €)*	527	452	2.545
Inlandsgesellschaften	238	222	1.162
Auslandsgesellschaften	289	230	1.383
6. Mitarbeiter*			
Stichtag 31.3.	118.600	115.500	118.000
Personalaufwand (Mio €)	1.891	1.767	7.518
Veränderung	7,0%	8,3%	11,4%

* Continuing Operations

Quartalsabschlüsse Bayer-Konzern (Kurzfassung)

Gewinn- und Verlustrechnung in Mio €	1. Quartal 2001	1. Quartal 2000*	Veränderung in %
Umsatzerlöse	7.901	7.331	7,8%
<i>Discontinuing Operations</i>	239	369	- 35,2%
Continuing Operations	7.662	6.962	10,1%
Herstellungskosten	3.990	3.561	12,0%
Bruttoergebnis vom Umsatz	3.672	3.401	8,0%
Vertriebskosten	1.723	1.489	15,7%
Forschungskosten	577	543	6,3%
Allgemeine Verwaltungskosten	262	205	27,8%
Sonstige betriebliche Aufwendungen (Saldo)	262	163	60,7%
Operatives Ergebnis continuing	848	1.001	- 15,3%
<i>Discontinuing Operations</i>	0	33	- 100,0%
Operatives Ergebnis	848	1.034	- 18,0%
Finanzergebnis	- 126	- 82	- 53,7%
Gewinn vor Ertragsteuern	722	952	- 24,2%
Ertragsteuern	284	392	- 27,6%
Gewinn nach Steuern	438	560	- 21,8%
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	- 4	4	•
Konzerngewinn	442	556	- 20,5%
Gewinn je Aktie (€)	0,61	0,76	- 19,7%

Bilanz in Mio €	31.03.2001	31.03.2000*	31.12.2000*
Aktiva			
Anlagevermögen	21.656	18.173	20.344
Vorräte	6.454	5.151	6.095
Forderungen	9.312	8.491	8.895
Flüssige Mittel	677	1.309	704
Umlaufvermögen	16.443	14.951	15.694
Latente Steuern	188	416	413
	38.287	33.540	36.451
<i>Discontinuing Operations</i>	673	979	1.156
Passiva			
Gezeichnetes Kapital/Agio	4.812	4.812	4.812
Gewinnrücklagen	10.257	9.036	9.047
Konzerngewinn	442	556	1.816
Unterschied aus Währungsumrechnung	811	505	465
Anteile anderer Gesellschafter	108	182	237
Eigenkapital	16.430	15.091	16.377
Langfristiges Fremdkapital	8.934	8.198	8.461
Kurzfristiges Fremdkapital	11.311	9.036	10.018
Fremdkapital	20.245	17.234	18.479
<i>Discontinuing Operations</i>	240	470	574
Latente Steuern	1.612	1.215	1.595
	38.287	33.540	36.451

* Vorjahreswerte angepasst

Der Quartalsabschluss ist nicht testiert.

Eigenkapitalentwicklung (Kurzfassung, Mio €)

	Gezeichnetes Kapital/Agio	Gewinnrücklagen	Konzern-gewinn	Währungs-umrechnung	Summe
31.12.1999	4.812	8.141	2.002	227	15.182
Gewinn nach Steuern			560		560
Dividendenzahlungen			- 949		- 949
Währungsänderungen				278	278
Thesaurierung		1.071	- 1.053		18
Anteile Dritter		6	- 4		2
31.03.2000	4.812	9.218	556	505	15.091
31.12.2000	4.812	9.284	1.816	465	16.377
Gewinn nach Steuern			438		438
Dividendenzahlungen			- 1.022		- 1.022
Währungsänderungen				346	346
Gesonderte Position		346			346
Thesaurierung		796	- 794		2
Anteile Dritter		- 61	4		- 57
31.03.2001	4.812	10.365	442	811	16.430

Umsatz und Operatives Ergebnis nach Arbeitsgebieten und Regionen (Mio €)

Arbeitsgebiete	Gesundheit		Landwirtschaft		Polymere		Chemie		Überleitung		Konzern	
	1. Quartal		1. Quartal		1. Quartal		1. Quartal		1. Quartal		1. Quartal	
	2001	2000	2001	2000	2001	2000	2001	2000	2001	2000	2001	2000
Umsatz	2.386	2.305	994	1.025	2.846	2.434	1.245	1.016	430	551	7.901	7.331
<i>Discontinuing Operations</i>									239	369	239	369
Umsatz Continuing Operations	2.386	2.305	994	1.025	2.846	2.434	1.245	1.016	191	182	7.662	6.962
Veränderung in €	3,5%	22,5%	-3,0%	17,3%	16,9%	23,0%	22,5%	18,7%			10,1%	22,1%
Veränderung in Landeswährung	2,0%	11,1%	-3,1%	8,1%	15,1%	16,9%	21,5%	13,1%			8,8%	14,1%
Operatives Ergebnis	344	315	235	266	212	312	106	126	-49	15	848	1.034
<i>Discontinuing Operations</i>									0	33	0	33
Operatives Ergebnis Continuing Operations	344	315	235	266	212	312	106	126	-49	-18	848	1.001
Operatives Ergebnis Continuing vor Sonderposten	358	340	235	271	230	319	157	128	-44	-53	936	1.005
Veränderung	5,3%	98,8%	-13,3%	8,8%	-27,9%	9,6%	22,7%	-1,5%			-6,9%	27,3%
Umsatzrendite vor Sonderposten	15,0%	14,8%	23,6%	26,4%	8,1%	13,1%	12,6%	12,6%			12,2%	14,4%
Regionen	Europa		Nordamerika		Fernost/Ozeanien		Lateinamerika/Afrika/Nahost		Überleitung		Konzern	
	1. Quartal		1. Quartal		1. Quartal		1. Quartal		1. Quartal		1. Quartal	
	2001	2000	2001	2000	2001	2000	2001	2000	2001	2000	2001	2000
Umsatz nach Verbleib	3.314	2.948	2.299	2.196	1.232	1.027	817	791	239	369	7.901	7.331
Veränderung	12,4%	12,7%	4,7%	26,6%	20,0%	44,9%	3,3%	22,8%			7,8%	4,8%
Umsatz - Sitz der Gesellschaften	3.711	3.379	2.404	2.222	989	839	558	522	239	369	7.901	7.331
<i>Discontinuing Operations</i>									239	369	239	369
Umsatz Continuing Operations	3.711	3.379	2.404	2.222	989	839	558	522			7.662	6.962
Veränderung in €	9,8%	12,9%	8,2%	29,0%	17,9%	50,4%	6,9%	21,7%			10,1%	22,1%
Veränderung in Landeswährung	9,7%	12,3%	2,8%	13,3%	22,2%	23,8%	3,8%	7,4%			8,8%	14,1%
Operatives Ergebnis	793	810	-22	102	113	102	44	59	-80	-39	848	1.034
<i>Discontinuing Operations</i>									0	33	0	33
Operatives Ergebnis Continuing Operations	793	810	-22	102	113	102	44	59	-80	-72	848	1.001
Operatives Ergebnis Continuing vor Sonderposten	817	781	33	135	117	102	44	59	-75	-72	936	1.005
Veränderung	4,6%	0,9%	-75,6%	141,1%	14,7%	•	-25,4%	103,4%			-6,9%	27,3%
Umsatzrendite vor Sonderposten	22,0%	23,1%	1,4%	6,1%	11,8%	12,2%	7,9%	11,3%			12,2%	14,4%

Vorjahreswerte angepasst



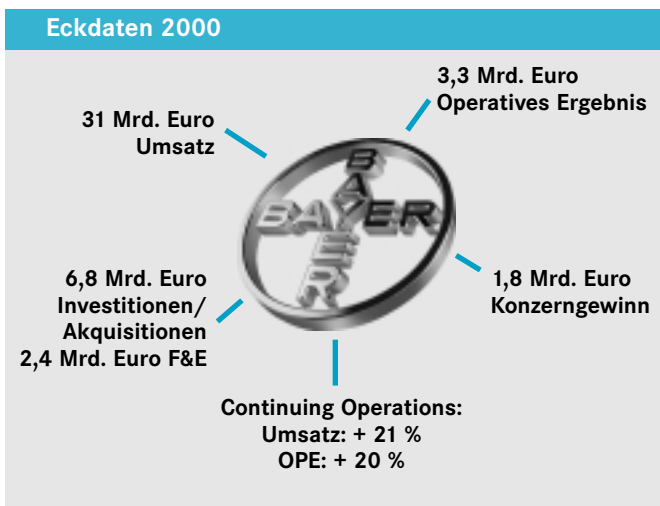
Vorstandsvorsitzender Dr. Manfred Schneider erläuterte den Aktionären die Geschäftslage und die Ziele des Konzerns.

„Wir sehen nachhaltig gute Perspektiven für eine weitere Steigerung des Unternehmenswertes“

Einen Überblick über die Geschäftslage des Unternehmens und einen zuversichtlichen Ausblick auf das Gesamtjahr präsentierte Vorstandsvorsitzender Dr. Manfred Schneider auf der 49. Hauptversammlung der Bayer AG in Köln. Nachfolgend die Rede im Wortlaut.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

im Namen des Vorstands begrüße ich Sie ebenfalls sehr herzlich zu unserer Hauptversammlung. Wir können Ihnen über ein sehr erfolgreiches Jahr 2000 berichten. Bayer ist kräftig gewachsen. Wir konnten sowohl die Wettbewerbsfähigkeit als auch unsere Marktpositionen erneut verbessern.



Die Eckdaten des Konzerns setzen neue Maßstäbe: Den Umsatz haben wir auf 31 Milliarden Euro gesteigert. Das operative Ergebnis beträgt 3,3 Milliarden Euro.

Dabei haben wir mit 6,8 Milliarden Euro einen Rekordbetrag für Investitionen in Sachanlagen sowie Akquisitionen ausgegeben. Unsere Forschungsaufwendungen steigerten wir nochmals um 6 Prozent auf 2,4 Milliarden Euro. Wir haben also nicht nur ein erfolgreiches Jahr abgeschlossen, sondern auch die Voraussetzungen für unser zukünftiges Wachstum weiter gestärkt.

Der Konzerngewinn erreichte 1,8 Milliarden Euro und blieb lediglich um 9 Prozent hinter dem Jahr 1999 zurück. Wir konnten somit den außerordentlichen Ertrag aus dem Agfa-Börsengang im Vorjahr in Höhe von 1 Milliarde Euro weitgehend kompensieren.

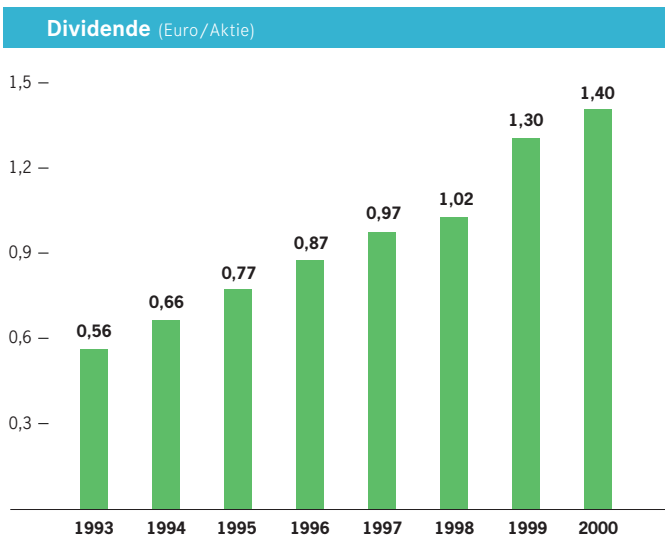
Unser fortzuführendes Geschäft – die so genannten continuing operations – das heißt, unter Bereinigung der Aktivitäten von Agfa, DyStar und Erdölchemie hat beim Umsatz um 21 Prozent – oder mehr als 5 Milliarden Euro – auf 30 Milliarden Euro zugelegt.

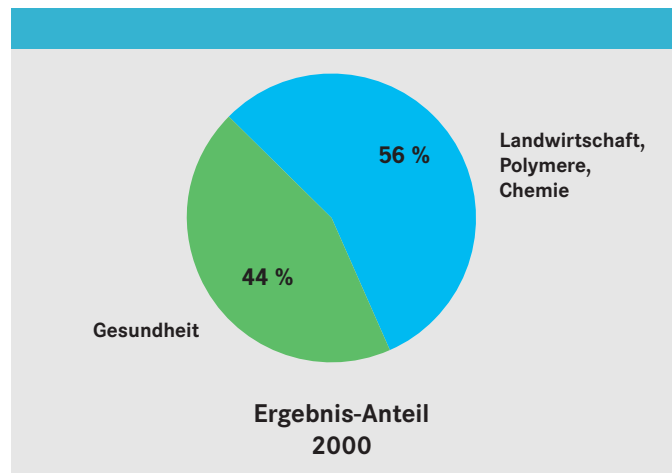
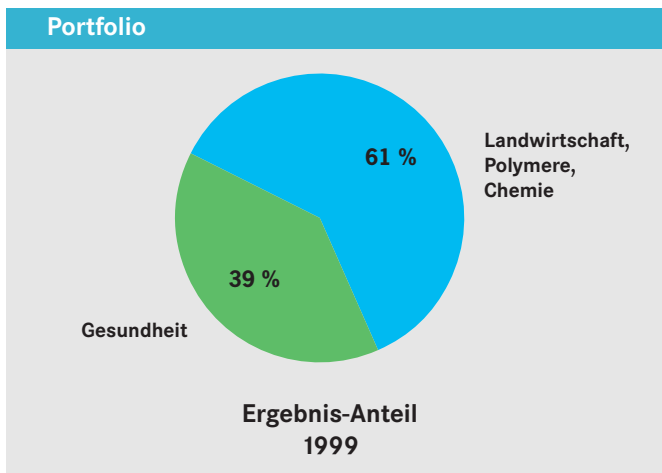
Das operative Ergebnis vor Sonderposten konnten wir um 20 Prozent auf 3,3 Milliarden Euro steigern.

Die sehr erfreuliche Verfassung unseres Geschäfts wird auch durch den Anstieg des Brutto-Cashflows deutlich: Mit 4 Milliarden Euro haben wir einen Zuwachs um 1,1 Milliarden Euro oder 37 Prozent erzielt.

Sie, meine Damen und Herren, sollen selbstverständlich an der positiven Entwicklung unseres Geschäfts beteiligt werden. Deswegen schlagen wir Ihnen eine Dividendenerhöhung um 10 Cent auf 1,40 Euro pro Aktie vor. Die Ausschüttung an unsere Aktionäre übersteigt damit erstmalig den Betrag von 1 Milliarde Euro.

Die siebte Dividendenerhöhung in Folge ist ein weiteres Argument für die nachhaltige Attraktivität der Bayer-Aktie. Auch mit Blick auf die derzeitige Verfassung der Kapitalmärkte wollen wir mit unserer auf Kontinuität setzenden Dividendenpolitik den Ansprüchen unserer Aktionäre auf eine stetige Wertsteigerung und eine angemessene Verzinsung ihres Vermögens gerecht werden.





Erfreulich ist, dass der Anteil des Arbeitsgebiets Gesundheit am Konzernergebnis auf 44 Prozent ausgebaut werden konnte. Das ergibt sich aus der überproportionalen Ergebnissteigerung um 35 Prozent in diesem Arbeitsgebiet. Einschließlich der Landwirtschaft beträgt der Anteil der Life Sciences am Konzernergebnis nunmehr über 60 Prozent.

Es freut uns, dass die gute operative Performance von Bayer – 21 Prozent Wachstum, 35 Prozent Ertragssteigerung in Gesundheit, 11 Prozent operative Marge – mit einer Aktienrendite von 23 Prozent ihre Anerkennung auch an der Börse gefunden hat.

Gestatten Sie mir an dieser Stelle, den Dank und die Anerkennung des Vorstands an alle Mitarbeiter auszusprechen, die zu diesen Ergebnissen mit hohem Einsatzwillen beigetragen haben. Ich darf diesen Dank sicherlich auch in Ihrem Namen aussprechen.

Für uns ist dieser Erfolg im abgelaufenen Jahr natürlich kein Grund, die Hände in den Schoß zu legen. Wir sehen mit unserem Portfolio und unseren Kompetenzen in den vier Arbeitsgebieten weiteres Potenzial zur Steigerung des Aktienkurses. Dies verstehen wir als Chance, als Herausforderung und als Verpflichtung zugleich.

Es fehlt trotz unseres unbestrittenen Erfolgs nicht an Ratschlägen zur radikalen Veränderung von Bayer. Sie sind Ihnen und uns hinlänglich bekannt und reichen vom Übernahmekandidaten Bayer über die Forderung nach Aufspaltung bis hin zum so genannten „großen Wurf“ einer Fusion – vor allem im Pharmasektor.

Es liegt uns fern, meine Damen und Herren, diese Schlagworte unter bloßem Verweis auf den Erfolg in den vergangenen Jahren und insbesondere im abgelaufenen Jahr als unsachlich abzutun. Wir nehmen solche Meinungen und auch neue Entwicklungen sehr ernst und prüfen sorgfältig Konsequenzen und Alternativen für unsere Unternehmenspolitik.

Das Umfeld, in dem wir tätig sind, hat sich erheblich gewandelt. Denken wir nur an den Kapitalmarkt mit seinen unterschiedlichen Erwartungen an unsere Branchen oder die Konzentrationsentwicklung sowohl in den Life Sciences als auch in der Chemie bis hin zu den Veränderungen in unseren Absatzmärkten, die nicht zuletzt auf neuen Informationstechnologien beruhen.

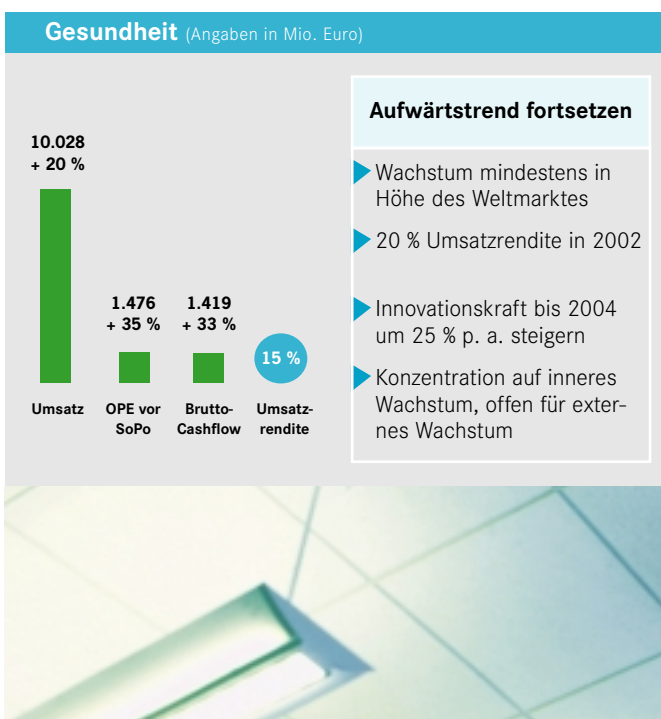
Herausforderungen

Erfolgreiches Jahr 2000	Umfeld
▶ Kräftiges Wachstum: + 21 %	▶ Unterbewertung/Übernahmekandidat?
▶ Ertrag Gesundheit: + 35 %	▶ Aufspaltung?
▶ Umsatzrendite: 11 %	▶ Megafusion Pharma?
▶ Aktienrendite: + 23 %	▶ Konzentration Chemie?

Es ist das gute Recht aller Journalisten, Analysten, Berater – und vor allem aber der Aktionäre –, sich an der Meinungsbildung zu beteiligen und von uns, dem Vorstand, eine überzeugende Antwort auf diese Herausforderungen zu verlangen.

Allerdings – und das möchte ich im gleichen Atemzug betonen – sollte man bei allen Ideen, Theorien und Phantasien nicht die betriebswirtschaftlichen Grundlagen und Fakten aus den Augen verlieren.

Lassen Sie mich deshalb zunächst über unsere Lage und strategische Positionierung in den vier Arbeitsgebieten Gesundheit, Landwirtschaft, Polymere und Chemie berichten, bevor ich unsere Schlussfolgerungen zur Unternehmenspolitik des Konzerns darlege.



Im Arbeitsgebiet **Gesundheit** ist der Umsatz um 20 Prozent auf 10 Milliarden Euro gestiegen. Wir sind in allen drei Geschäftsbereichen stärker als der Weltmarkt gewachsen. Der wichtigste Wachstumsfaktor dafür waren die erfolgreichen Pharma-Produkte Cipro®, Adalat®, Baycol®, Kogenate® und Avelox®, die alle prozentual zweistellig zugelegt haben. Hervorragend entwickelte sich insbesondere Baycol®. Der Marktanteil konnte in den USA verdoppelt und der Umsatz insgesamt um mehr als 80 Prozent gesteigert werden.

Auch die Geschäfte bei Consumer Care liefen – mit Aspirin® an der Spitze – sehr gut. Für Diagnostika erwarten wir in diesem Jahr eine deutliche Ergebnissteigerung.

Besonders erfreulich ist – ich wiederhole das gerne – der Ergebnissprung um 35 Prozent. Mit einer Umsatzrendite von 15 Prozent lagen wir 2 Prozentpunkte über Vorjahr.

Wir wollen den Aufwärtstrend in Gesundheit fortsetzen.

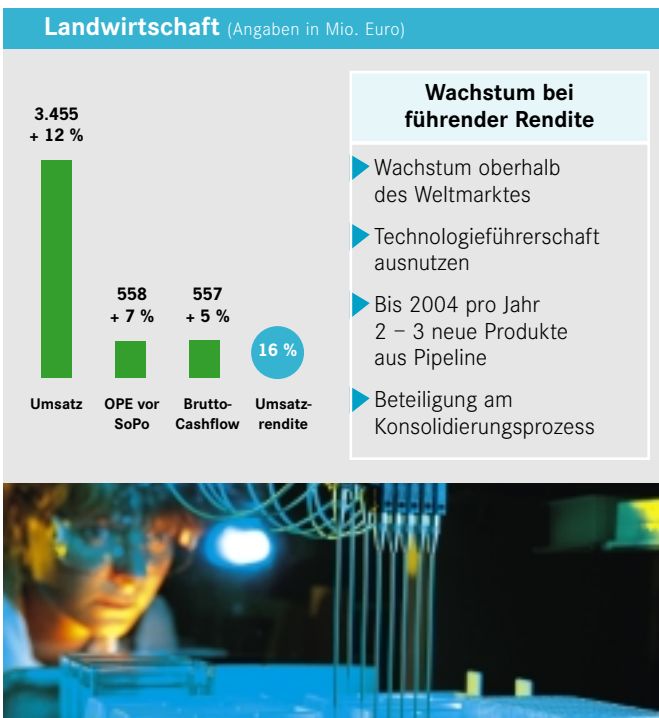
Aufgrund unserer aktuellen Produktstruktur erwarten wir in allen drei Geschäftsbereichen in den nächsten Jahren weiterhin ein Wachstum zumindest in Höhe des Weltmarktes.

Außerdem werden wir unsere Rentabilität steigern. Unser Ziel für 2002 lautet 20 Prozent Umsatzrendite. Das wollen wir in erster Linie durch das Wachstum unserer Geschäfte erreichen, aber auch durch die beschlossenen Restrukturierungsprogramme. Diese Maßnahmen zur Verbesserung unserer Kostenstrukturen in den Geschäftsbereichen Pharma, Consumer Care und Diagnostika laufen planmäßig.

Für die längerfristige Entwicklung ist – insbesondere bei Pharma – die Innovationskraft von entscheidender Bedeutung. Durch unsere starke Forschung werden wir uns bis 2004 von jetzt 11 auf 20 Entwicklungskandidaten pro Jahr steigern können, aus denen wir dann jährlich 2 Produkte auf den Markt bringen wollen.

Das stellt erhöhte Anforderungen an unsere Entwicklungs- und Vertriebs-effizienz. Neben internen Ertüchtigungsprojekten suchen wir weiterhin Kooperationen, um unsere Position im Markt nachhaltig zu kräftigen. Im vergangenen Jahr haben wir durch die Vertriebskooperationen bei Baycol® mit SmithKline-Beecham in den USA oder Fournier in Frankreich ebenso wie bei Avelox® mit Alza in den USA oder Eli Lilly in Italien hervorragende Ergebnisse erzielt.

Meine Damen und Herren, wir verfügen über ein starkes Gesundheits-Geschäft. Wir werden auch zukünftig aus eigener Kraft in der Lage sein, in jedem der drei Bereiche zumindest mit dem Weltmarkt zu wachsen und zugleich die Rendite nachhaltig zu steigern. Der Realisierung dieses Potenzials gilt unsere volle Konzentration. Dem steht nicht entgegen, dass wir unverändert offen bleiben für etwaige Kooperationsmöglichkeiten, die unser Gesundheitsgeschäft stärken.



Im Arbeitsgebiet **Landwirtschaft** ist es uns im abgelaufenen Jahr trotz des immer noch schwierigen Umfelds erneut gelungen, mit einer Umsatzrendite von 16 Prozent unsere weltweit führende Position zu bestätigen.

Mit den Akquisitionen des Fungizids FLINT®, des Herbizids MIKADO® sowie der Gesellschaften Misung in Korea und Pursell in den USA haben wir uns aktiv an der Konsolidierung im Pflanzenschutz-Markt beteiligt. Bei Animal Health wurde unser Portfolio durch den Verkauf der biologischen Impfstoffe in den USA gestrafft.

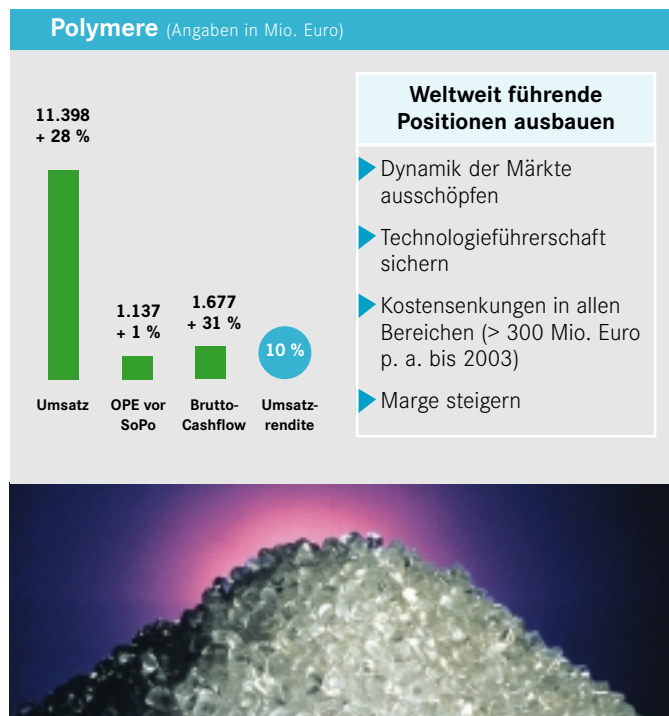
Die strategische Zielsetzung für die Zukunft in der Landwirtschaft lautet, das Wachstum bei führender Rendite zu forcieren.

Der Weltmarkt im Pflanzenschutz zeigt Erholungstendenzen und ist nach dem Rückgang in 1999 im Jahr 2000 auf Dollarbasis wieder um 1 Prozent gewachsen. Wir erwarten mittelfristig Steigerungsraten von 2 Prozent und wollen selber deutlicher zulegen.

Dazu stützen wir uns auf unsere Technologieführerschaft im chemischen Pflanzenschutz sowohl bei Insektiziden, Fungiziden, Saatgutbehandlung als auch bei Garden & Professional Care. Unsere Forschungskompetenz im Pflanzenschutz haben wir ausgebaut. Mit 12,5 Prozent vom Umsatz investierten wir in den letzten 3 Jahren mehr in die Forschung als der Durchschnitt unserer 6 Top-Wettbewerber – bei unverändert führender Rendite. Die biotechnologische Forschungsplattform konnten wir durch Kooperationen mit einem Gesamtvolumen von 200 Millionen Euro ausbauen. Wir setzen jetzt auch hier – nach Pharma – intensiv auf die modernen Schlüsseltechnologien, um neue Produkte zu entwickeln.

Die Pipeline ist mit 17 Entwicklungskandidaten gut gefüllt. Wir rechnen bis 2004 mit zwei bis drei neuen Produkten jährlich, die wir in den Markt einführen werden.

Alles in allem sehen wir uns in beiden Bereichen der Landwirtschaft gut positioniert für ein überdurchschnittliches und innovatives Wachstum aus eigener Kraft bei führender Rendite. Dennoch werden wir uns auch in diesem Arbeitsgebiet weiterhin aktiv an den Konsolidierungsoptionen beteiligen, wenn die Voraussetzungen stimmen.



Im Arbeitsgebiet **Polymere** haben wir ein sehr starkes Wachstum erzielt, vor allem bei den hochwertigen Kunststoffen und den Polyurethan-Systemen. Der Umsatz stieg um 28 Prozent auf 11,4 Milliarden Euro.

Unser Portfolio wurde durch die Akquisition von Sybron bei den Pulverlacken und die Integration der Lyondell-Aktivitäten bei den Polyurethanen gestärkt. Zugleich haben wir durch die Veräußerung der Dralon®-Fasern die Straffung unseres Polymer-Portfolios fortgesetzt.

Auch konnten wir den Cashflow um 31 Prozent auf 1,7 Milliarden Euro deutlich verbessern. Darüber hinaus haben wir trotz der hohen Rohstoffkosten noch eine zweistellige Umsatzrendite erreicht.

Sicherlich hätten wir uns selber einen kräftigeren Anstieg des Ergebnisses und damit eine höhere Rendite gewünscht. Aber dies ist uns vor allem wegen des außergewöhnlichen Anstiegs der Rohstoffpreise noch nicht gelungen. Wir mussten auf gleicher Mengengrundlage gegenüber Vorjahr einen Mehraufwand für Rohstoffe im Konzern von 1,4 Milliarden Euro verkraften, davon entfielen fast 90 Prozent allein auf die Polymere.

Wir wollen unsere weltweit führenden Positionen bei den Polymeren ausbauen. Wir sehen unsere Erwartungen eines dynamischen Wachstums der Märkte für hochwertige Kunststoffe und Polyurethan-Systeme nachhaltig bestätigt.

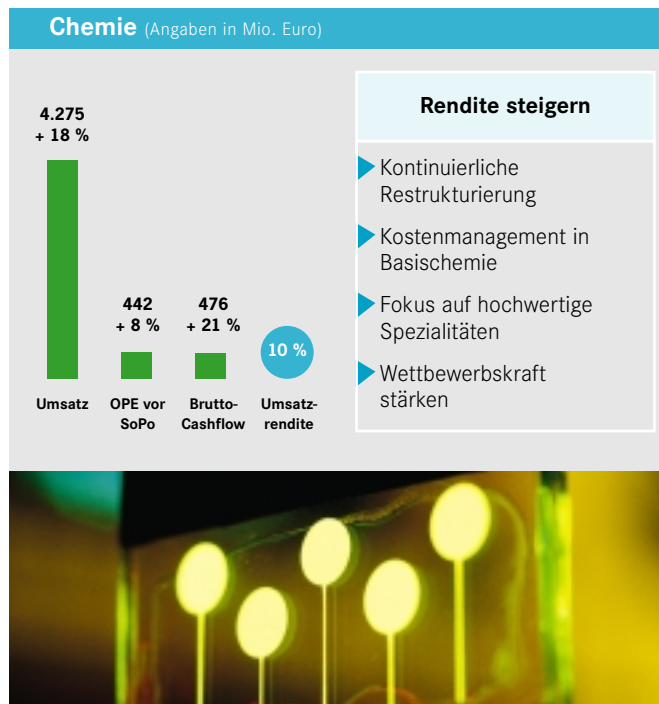
Insbesondere den asiatischen Markt werden wir verstärkt erschließen und dort unsere Produktionsstätten erweitern. So haben wir zum Jahresende die Genehmigung der chinesischen Behörden für den Bau einer Anlage zur Produktion von Lackrohstoffen in Shanghai erhalten. Außerdem werden wir am gleichen Standort World-Scale-Anlagen für Bisphenol A und Makrolon® errichten. Wir sind optimistisch, auch die letzten Hürden im Genehmigungsprozess noch in diesem Halbjahr zu nehmen. Bei den Polyurethanen beabsichtigen wir, ebenfalls eine Großanlage in Shanghai zu bauen, und haben die dazu erforderlichen Genehmigungsunterlagen eingereicht.

Unsere Technologieführerschaft werden wir durch die fortwährende Entwicklung und den Einsatz neuer Verfahren sicherstellen, um optimale Kostenstrukturen bei den Großanlagen zu erhalten.

Darüber hinaus haben wir Programme zur Kostensenkung in allen Bereichen der Polymere gestartet. Wir erwarten Einsparungen von jährlich mehr als 300 Millionen Euro, die wir erstmalig in 2003 vollständig realisieren.

Damit wollen wir den aktuellen Margendruck bei den Polymeren bekämpfen. Denn im letzten Jahr war die Umsatzrendite von Quartal zu Quartal auf zuletzt 8 Prozent gesunken. Ab Jahresmitte erwarten wir Erleichterungen auf der Rohstoffseite. Zudem haben wir erste Erfolge bei Preiserhöhungen, vor allem in Europa, erzielt, aber noch nicht im notwendigen Umfang in den USA.

Alles in allem glauben wir, trotz des kritischen Konjunkturverlaufs in den USA und der immer noch hohen Rohstoffkosten die Rendite bei den Polymeren bereits in diesem Jahr wieder steigern zu können.



Im Arbeitsgebiet **Chemie** haben wir die zweistellige Rendite des Vorjahres bei einem erfreulichen Umsatzwachstum von 18 Prozent bestätigt.

Das Portfolio wurde um die Aktivitäten DyStar und Solar gestärkt.

Besonders hervorzuheben ist die herausragende Performance von H.C. Starck im Tantalpulvergeschäft durch das enorme Wachstum im Mobilfunk.

Die strategische Zielsetzung für die Zukunft unserer Chemieaktivitäten lautet, die Rendite durch die weitere Optimierung des Portfolios und die Verbesserung unserer Kostenstrukturen zu steigern.

Wir haben unsere Aktivitäten in der Basischemie bereits erheblich gestärkt. Diesen Weg werden wir fortsetzen und verweisen in diesem Jahr auf die Transaktionen H-Säure in Brunsbüttel und die zwischenzeitlich genehmigte Veräußerung unserer Beteiligung an der Erdölchemie. Zuletzt konnten wir das Combitherm-Foliengeschäft unserer Tochtergesellschaft Wolff Walsrode an die finnische Wipac veräußern. Außerdem haben wir unsere Absicht bekannt gegeben, die US-Gesellschaft ChemDesign zu verkaufen.

Die Basischemie, zum Beispiel den Chlorverbund, werden wir durch striktes Kostenmanagement weiterentwickeln.

Unser Fokus aber gilt hochwertigen Spezialitäten mit entsprechenden Aussichten zur Steigerung unserer Rendite. Dazu haben wir uns in diesen Bereichen durch die Akquisitionen von CSM und Cytec in den USA verstärkt. Zu unseren erfolgreichen Spezialitäten zählen außerdem Elektronikchemikalien, aber auch die Biozide zum Materialschutz oder die Cellulose-Chemie von Wolff Walsrode, auf die sich unsere Tochtergesellschaft konzentrieren wird.

Mit dieser Struktur werden wir unsere zweifellos vorhandenen Kernkompetenzen im Arbeitsgebiet Chemie nutzen, um Wettbewerbskraft und Rendite weiter zu steigern.

Prioritäten Unternehmenspolitik

- 1 ▶ Performance:**
Wachstum und Renditen in Höhe der führenden Wettbewerber
- 2 ▶ Portfolio I:**
Verbliebene Schwächen straffen
- 3 ▶ Portfolio II:**
Optionen zu externem Wachstum in Life Sciences prüfen

Meine Damen und Herren, lassen Sie mich nach dem Überblick über die Perspektiven in unseren Arbeitsgebieten auf die Konzernstrategie und die Ausrichtung des Unternehmens zurückkommen.

Wir leiten die Grundlage unserer Strategie von der Überzeugung ab, in allen vier Arbeitsgebieten über ein sehr gutes Wachstumspotenzial zu verfügen. Wir werden auch künftig in der Lage sein, die jeweiligen Geschäftseinheiten nicht nur erfolgreich zu führen, sondern das Wachstum auch auf Basis einer soliden Finanzpolitik zu begleiten. Auf Veränderungen in den Märkten werden wir flexibel reagieren. Im Mittelpunkt unseres Handelns steht neben der Verantwortung für unsere Mitarbeiter die nachhaltige Steigerung Ihres Vermögens, sehr geehrte Aktionäre.

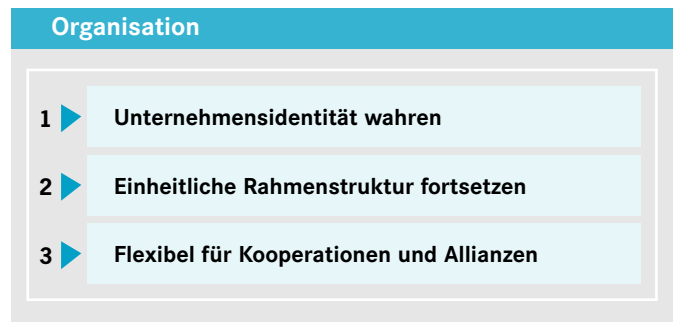
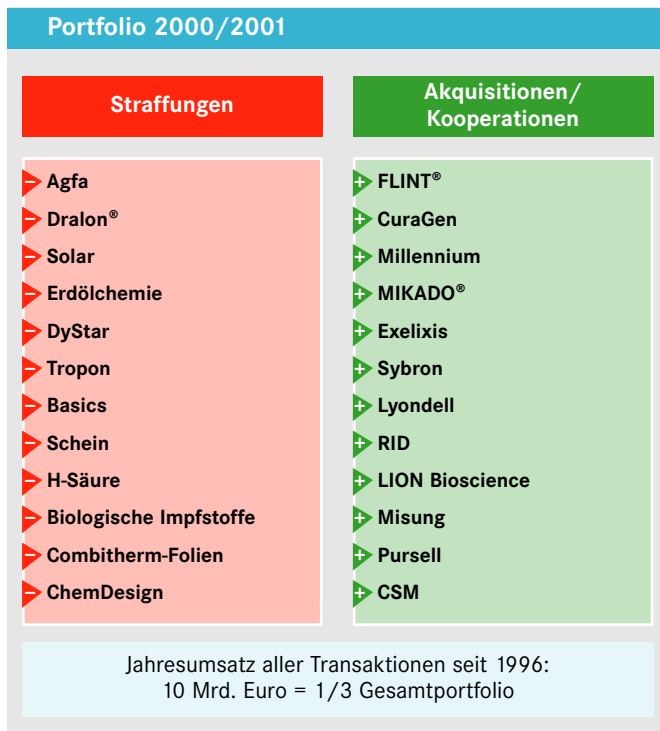
Bei unserem Streben nach Wachstum und Renditen in Höhe der jeweils führenden Wettbewerber in jedem Arbeitsgebiet haben wir im abgelaufenen Jahr einen deutlichen Schritt nach vorne getan. Jetzt wollen wir nachlegen. Durch eine weiterhin steigende Performance sehen wir gute Chancen, den Kapitalmarkt von der Leistungsfähigkeit des Unternehmens Bayer in seinem Gesamtportfolio zu überzeugen. Der Kapitalmarkt wird es honorieren, wenn wir unsere Rentabilität steigern und die Wettbewerbsfähigkeit in allen Einzelgeschäften unter Beweis stellen.

Dabei überzeugen Taten mehr als Worte. Vor allem für unser Pharma-Geschäft ist es entscheidend, dass wir aus eigener Kraft ein Wachstum mindestens in Höhe des Weltmarktes schaffen und bei der Rendite in einem überschaubaren Zeitraum an die führenden Wettbewerber herankommen. Die Fortsetzung des Aufwärtstrends in Gesundheit, mit dem wir unsere nachhaltige Wettbewerbskraft auch in diesem Arbeitsgebiet unterstreichen wollen, ist für unsere Unternehmenspolitik von großer Bedeutung.

Darüber hinaus werden wir unser Portfolio weiter straffen, um noch vorhandene Schwächen konsequent zu bereinigen – nämlich dort, wo wir weder Wachstum noch führende Renditen in absehbarer Zeit realisieren können.

Schließlich stehen wir zu unserer strategischen Aussage, dass wir für Akquisitionen und Kooperationen vor allem im Life-Science-Bereich offen sind, wenn sie den Voraussetzungen der unternehmerischen Führung, des strategischen „Fits“ und der Wirtschaftlichkeit genügen. Dabei wissen wir alle, dass im derzeitigen Umfeld angesichts der hohen Bewertung insbesondere von Aktivitäten im Pharmabereich die Möglichkeiten eingeschränkt sind.

Unsere Fortschritte im abgelaufenen Jahr hinsichtlich Wachstum und Renditen in den einzelnen Geschäften finden im Allgemeinen Anerkennung. Demgegenüber werden unsere Portfolio-Aktivitäten bisweilen unterschätzt und verkannt.



Ohne auf die hier gezeigten Transaktionen im Einzelnen einzugehen, möchte ich durch die Auflistung die Linie unseres Portfolio-Managements verdeutlichen. Denn die Vielzahl zum Teil kleinerer Schritte wird von einigen Kapitalmarktteilnehmern oftmals nicht wahrgenommen.

Dahinter stehen aber jeweils eine sorgfältige Analyse und ein sehr gezieltes Vorgehen. Wenn wir zu der Überzeugung gelangen, dass eine bestimmte Aktivität keine hinreichende Perspektive in unserem Unternehmensverbund aufweist, so suchen wir anderweitige Lösungen für solche Geschäfte. Anhand der Vielzahl der Transaktionen allein in den letzten beiden Jahren wird deutlich, dass wir unseren Kurs zur Straffung des Portfolios sehr wohl konsequent verfolgen.

Auf der anderen Seite investieren wir gezielt in die Stärkung unserer Kernkompetenzen.

In Summe ergibt sich aus allen Transaktionen seit 1996 ein Jahresumsatz von 10 Milliarden Euro, den wir akquiriert oder veräußert haben. Das entspricht einem Drittel unseres heutigen Gesamtportfolios, das wir auf diesem Wege in den letzten fünf Jahren umstrukturiert haben.

Sicherlich wären wir auch zu dem so genannten „großen Wurf“ grundsätzlich bereit. Aber nicht der Grad an Aufsehen ist für uns die entscheidende Messlatte, sondern die eben genannten Kriterien der unternehmerischen Führung, der Stärkung unserer Kerngeschäfte und der Wirtschaftlichkeit.

Meine Damen und Herren, natürlich gibt es Alternativen zu unserer Unternehmenspolitik. Dazu zählt sicherlich auch der heutige Antrag der amerikanischen Investmentgesellschaft Tweedy, Browne zur Aufspaltung der Gesellschaft.

Wir halten jedoch den Vorschlag, die Bayer AG in mehrere Gesellschaften aufzuspalten – wie bereits in der schriftlichen Stellungnahme ausgeführt – nicht für den richtigen Weg. Wir setzen uns mit solchen Optionen seit vielen Jahren regelmäßig auseinander. Es gehört nach unserer Überzeugung zu der grundlegenden Verantwortung des Vorstands, sich immer wieder mit der Frage zu befassen, welche Strukturen und welche organisatorische Form am besten geeignet sind, die strategischen Ziele des Unternehmens und die Wertschaffung nachhaltig zu unterstützen.

Den Anspruch auf alleinige Weisheit über den zukünftigen Königsweg sollte niemand erheben. Endgültige Wahrheiten gibt es hierbei offenkundig ebenso wenig wie nur eine einzige Erfolg versprechende Alternative.

Entscheidend ist, die Alternative zu wählen, die bei einem angemessenen Risikoprofil langfristig das größte Wertsteigerungspotenzial bietet.

Eine Aufspaltung würde nach unserer festen Überzeugung diesem Anspruch nicht gerecht. Die damit verbundenen Kosten und Risiken wären beträchtlich. Eine dauerhafte Wertsteigerung der verselbstständigten Teile über den Wert des verbundenen Unternehmens hinaus beruht weitgehend auf spekulativen Annahmen über künftige Entwicklungen und Bewertungen.

Dabei lässt sich auch nicht mit den entsprechenden guten oder schlechten Erfahrungen anderer Unternehmen argumentieren, die den Weg der Aufspaltung gewählt haben. Schließlich ist jeder Fall anders gelagert.

Wir sehen in der Führung der verschiedenen Segmente in einem einheitlichen Konzern klare Synergiepotenziale, die nicht zuletzt in dem gemeinsamen Management und der Nutzung einer gemeinsamen weltweiten Infrastruktur liegen.

Hieraus ergeben sich zusätzliche Chancen, etwa bei der Erschließung neuer Märkte. Das Innovations- und Wachstumspotenzial ist schließlich in der Gesamtheit größer und effektiver nutzbar als in den einzelnen Teilen.

Eine Aufspaltung bietet demgegenüber derzeit weder operative noch strategische Vorteile, denn auch in unserer jetzigen Struktur ist gewährleistet, dass jedes Geschäft so geführt und gesteuert werden kann, wie es den jeweils spezifischen Erfolgsfaktoren der unterschiedlichen Märkte und Technologien entspricht.

Das ausschlaggebende Kriterium ist bei allen Argumenten und Theorien für und wider letztlich der wirtschaftliche Erfolg. Was zählt, sind gute Zahlen und eine angemessene, nachhaltige und damit nicht vordergründige, spekulative Wertsteigerung. Daran wollen und werden wir uns messen lassen.

Zur Überprüfung unserer Strategie auf optimale Wertsteigerung haben wir im letzten Halbjahr den Rat zweier renommierter Investmentbanken eingeholt.

Nach umfassenden Analysen wurde uns bestätigt, dass wir auch als Konglomerat unter Wahrung der Unternehmensidentität am Kapitalmarkt unser Wertsteigerungspotenzial realisieren und langfristig erfolgreich bestehen werden, wenn wir profitables Wachstum in Höhe der jeweils führenden Wettbewerber nachweisen.

Da wir – wie wir meinen, aus guten Gründen – vom profitablen und wettbewerbsfähigen Wachstum unserer Geschäfte überzeugt sind, haben wir uns erneut dafür entschieden, unsere Möglichkeiten in der bestehenden rechtlich einheitlichen Struktur konsequent auszuschöpfen.

Wir wollen unsere Anstrengungen auf dieses Ziel konzentrieren statt auf Ausgliederungen oder Aufspaltungen, die per se keinen Beitrag zur Performance bringen, aber erheblichen Aufwand und Risiken verursachen.

Und wir sind zuversichtlich, dass die künftige Entwicklung unseres Unternehmens die Entscheidung, den Konzern zusammenzuhalten, rechtfertigen wird.

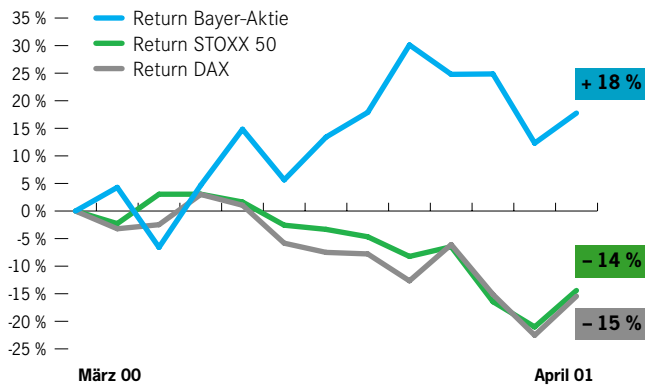
Ich weiß, dass unsere Mitarbeiter über alle Hierarchien hinweg diesen Weg in großer Mehrheit befürworten. In der entsprechenden Motivation unserer Mitarbeiter sehen wir einen weiteren wichtigen Faktor für den Erfolg unserer Geschäfte. Wir alle kämpfen dafür, das Unternehmen Bayer durch Wettbewerbskraft sowie führende Renditen in allen Geschäften erfolgreich weiterzuentwickeln, aber nicht seine Identität und Einheit aufzuspalten.

Dabei bleiben wir – trotz dieser Einheit – sehr wohl flexibel, wenn sich tatsächlich Optionen zu signifikantem externem Wachstum unserer Life-Sciences-Aktivitäten ergeben sollten. Falls solche Optionen eine Neuorganisation des Konzerns erfordern, können wir aus der bestehenden Organisationsform heraus zügig reagieren und sind keineswegs in dieser Hinsicht limitiert.

Die Grundlage unserer Strategie bleibt jedoch unser Potenzial aus eigener Kraft. Um es zusammenzufassen: Aus derzeitiger Sicht halten wir eine Aufspaltung des Unternehmens nicht für sinnvoll. Wir werden uns mit dieser Frage aber weiterhin kontinuierlich befassen, und wir sind sicher, dass wir auf die jeweiligen Herausforderungen auch die richtigen Antworten finden.

Deshalb dürfen wir Sie bereits an dieser Stelle bitten, den Antrag von Tweedy, Browne zur Aufspaltung der Gesellschaft abzulehnen.

Bayer-Aktie (12 Monate)



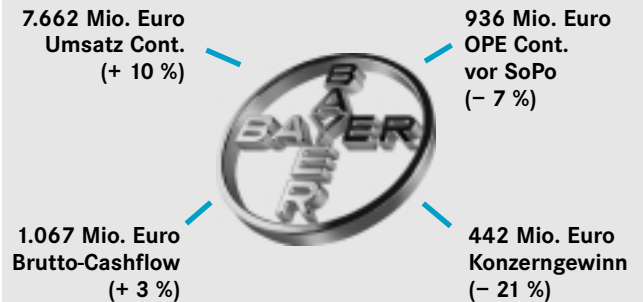
Im vergangenen Jahr ist unser Unternehmenskurs auch an der Börse bestätigt worden. Mit einer Performance von 23 Prozent hat sich die Bayer-Aktie in einem sehr schwierigen Umfeld im Jahr 2000 deutlich besser entwickelt als EuroStoxx50 und DAX. Auch bei Betrachtung der letzten zwölf Monate ergibt sich eine klar überdurchschnittliche Entwicklung – um mehr als 30 Prozentpunkte oberhalb der beiden Indices.

Sicherlich war die Kurs-Entwicklung in den ersten vier Monaten dieses Jahres unbefriedigend. Allerdings galt dies in nahezu gleicher Weise für DAX und EuroStoxx50.

Würde man die heute zur Abstimmung anstehende Dividendenzahlung bereits einbeziehen, so lag die Bayer-Aktie auch in den ersten vier Monaten dieses Jahres wiederum oberhalb des Marktes.

Nach dem glänzenden Vorjahr sind wir im ersten Quartal dieses Jahres verhalten gestartet.

Eckdaten 1. Quartal 2001



Wir haben zwar den Umsatz um 10 Prozent auf 7,7 Milliarden Euro steigern können. Das operative Ergebnis vor Sonderposten lag jedoch mit 936 Millionen Euro um 7 Prozent unter Vorjahr. Im Brutto-Cashflow konnten wir mit 1,1 Milliarden Euro um 3 Prozent zulegen. Der Konzerngewinn ist im Quartalsvergleich auch aufgrund höherer Restrukturierungskosten um 21 Prozent auf 442 Millionen Euro gesunken.

Bei der Bewertung dieser Entwicklung ist zweifellos der hohe Basiseffekt des Vorjahres zu berücksichtigen. Das erste Quartal 2000 war das beste in unserer Geschichte: Bei einem Umsatz von 7 Milliarden Euro erwirtschafteten wir erstmalig ein operatives Ergebnis von über 1 Milliarde Euro und einen Brutto-Cashflow in gleicher Höhe.

Vor diesem Hintergrund sind die erneute Steigerung des Umsatzes um 10 Prozent und die Erhöhung des Brutto-Cashflows um 3 Prozent auf 1,1 Milliarden Euro besonders hervorzuheben.

6 Prozentpunkte des Umsatzwachstums sind auf Preissteigerungen, ebenfalls 6 Prozentpunkte auf Akquisitionen und 1 Prozentpunkt auf Währungsverhältnisse zurückzuführen. Dem stehen 3 Prozentpunkte aus Mengenrückgängen gegenüber.

Die rückläufige Menge basiert im Wesentlichen auf dem schwachen Nordamerika-Geschäft. Unser Wachstum in dieser Region liegt nur noch bei 5 Prozent. Demgegenüber können wir in den Regionen Europa und Fernost über weiterhin zweistellige Zuwachsraten berichten.

Wegen des verminderten operativen Ergebnisses haben wir Maßnahmen zur Gegensteuerung ergriffen. Unter anderem setzen wir die Kostensenkungsprogramme in unserer US-Organisation und in den Unternehmensbereichen konsequent fort.

Arbeitsgebiete 1. Quartal 2001 (Angaben in Mrd. Euro)					
	Umsatz	±Vj.	OPE	±Vj.	UR/%
Gesundheit	2,4	+ 4 %	0,36	+ 5 %	15
Landwirtschaft	1,0	- 3 %	0,24	- 13 %	24
Polymere	2,8	- 17 %	0,23	- 28 %	8
Chemie	1,2	+ 23 %	0,16	+ 23 %	13
Überleitung	0,3		- 0,05		
Konzern Cont.	7,7	+ 10 %	0,94	- 7 %	12

Bei der Ergebnisentwicklung spielen die unterschiedlichen Tendenzen in den Arbeitsgebieten eine wesentliche Rolle. Sie weisen einerseits Licht, andererseits aber auch Schatten auf.

Im Arbeitsgebiet Gesundheit haben wir beim Ergebnis um 5 Prozent auf 360 Millionen Euro zugelegt. Damit sind wir trotz der Schwierigkeiten bei den biologischen Produkten gewachsen und haben die Umsatzrendite von 15 Prozent bestätigt.

Wir gehen derzeit davon aus, dass wir unsere Produktionsengpässe bei den biologischen Produkten im zweiten Halbjahr überwinden.

Die Entwicklung unserer übrigen Produkte ist weiterhin positiv. Somit werden wir dann den Aufwärtstrend in unserem Gesundheitsgeschäft fortsetzen.

An unserer Zielsetzung von 20 Prozent Umsatzrendite in 2002 halten wir unverändert fest.

Im Arbeitsgebiet Landwirtschaft hatten wir mit einem schwächeren Start in den USA zu kämpfen. Der Umsatz ging um 3 Prozent und das Ergebnis um 13 Prozent zurück. Dennoch haben wir unsere führende Rendite auf hohem Niveau mit 24 Prozent gehalten. Durch Verbesserungen des Marktumfeldes und steigende Umsätze der akquirierten Produktlinien FLINT® und MIKADO® werden wir im Jahresverlauf aufholen.

Unbefriedigend ist die Situation derzeit im Arbeitsgebiet Polymere, in dem sich der Margendruck fortgesetzt hat. Der Umsatz ist um 17 Prozent gewachsen, aber beim Ergebnis muss-

ten wir einen Rückgang von 28 Prozent hinnehmen. Wesentlicher Grund dafür sind vor allem die im Vergleich zum ersten Quartal des Vorjahres sehr hohen Rohstoffkosten. Es bleibt unser kurzfristiges Ziel, die Marge deutlich zu verbessern.

Im Arbeitsgebiet Chemie sind wir mit den Zuwachsraten von 23 Prozent bei Umsatz und Ergebnis zufrieden. Dahinter steht eine starke Entwicklung der Spezialchemie in unseren Beteiligungsgesellschaften.

Die Entwicklung des Gesamtjahres sehen wir mit Zuversicht.

Zu den Risiken zählen vor allem die konjunkturelle Entwicklung in den USA und die Normalisierung der Produktfreigaben bei unseren biologischen Produkten.

Zu den Chancen zählen wir eine günstigere Entwicklung der Rohstoffkosten, eine robuste Konjunktur in Europa und Asien sowie eine Belebung in der Landwirtschaft. Vor diesem Hintergrund sind klare Prognosen schwierig. Unser Plan sieht weiterhin vor, das Vorjahresergebnis zu übertreffen.

Meine Damen und Herren, ich fasse zusammen:

Bayer ist ein kerngesundes und erfolgreiches Unternehmen, das in den letzten zehn Jahren eine Aktienrendite von durchschnittlich 22 Prozent erwirtschaftet hat.

Das Jahr 2000 war durch ein starkes Wachstum in allen Kerngeschäften gekennzeichnet.

Für das Jahr 2001 bleibt es unser Ziel, bei Umsatz und Ergebnis über dem hohen Vorjahresniveau zu liegen.

Wir sehen somit nachhaltig gute Perspektiven für den Bayer-Konzern und eine weitere Steigerung des Unternehmenswertes.

Ich bin optimistisch, dass uns dies auch im elften Jahr in Folge mit einer erfreulichen Aktienrendite gelingen wird.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.



Große Resonanz: 7.300 Besucher informierten sich auf der Hauptversammlung in Köln über die Lage des Unternehmens.

Bestätigung für die Unternehmens-Strategie

7.300 Aktionäre, Aktionärsvertreter und Gäste kamen in die Kölner Messehallen zur 49. Hauptversammlung der Bayer AG. Sie vertraten rund 36 Prozent des Grundkapitals in Höhe von 1,870 Milliarden Euro. Nach der Begrüßung durch den Aufsichtsratsvorsitzenden Hermann J. Strenger und dem Bericht des Vorstandsvorsitzenden Dr. Manfred Schneider stellten sich Vorstand und Aufsichtsrat den Fragen der Aktionäre und Aktionärsvertreter.

„Wenn Bayer so gut in die Zukunft geführt wird wie bisher, müssen keine gravierenden Änderungen vorgenommen werden. Die Zahlen sprechen eine eindeutige Sprache zugunsten des Bayer-Konzerns. Ich kann dem Vorstand und den Mitarbeitern nur sagen: Machen Sie weiter so!“ Gleich einer der ersten Redner bezog in Sachen Unternehmensstrategie klare Position und forderte den Bayer-Vorstand auf, angesichts des Antrags eines amerikanischen Investmenthauses, den Konzern aufzuspalten, standhaft zu bleiben. An der bewährten Vier-Säulen-Strategie festzuhalten, empfahl auch die Vertreterin der Schutzgemeinschaft der Kleinaktionäre: „Auf diesem Weg wird Ihnen die Mehrheit der Aktionäre folgen.“ Fragen nach der richtigen Unternehmensstruktur bildeten in der gesamten Diskussion einen großen Schwerpunkt.

Dr. Schneider, der die Position der Unternehmensleitung schon in seiner Rede ausführlich erläutert hatte, nahm in der Diskussion nochmals klar Stellung: „Wir sind fest davon überzeugt, dass unser Kurs nicht nur strategisch richtig, sondern auch mittel- und langfristig der beste Weg zur Steigerung des Unternehmenswertes ist.“ Der Vorteil einer Aufspaltung werde im



Zu Beginn der Veranstaltung herrschte im Foyer der Kölner Messehallen großer Andrang (oben). An Informationsständen konnten sich die Besucher zum Beispiel über Canesten®, ein Medikament gegen Pilzkrankungen, informieren (links).

Wesentlichen mit der Erwartung auf kurzfristige Kurssteigerungen begründet, die hauptsächlich auf spekulativen Faktoren beruhten. Denn eins sei klar: Für die strategische und vor allem operative Führung der Bereiche hätte eine Aufteilung des Konzerns kaum Bedeutung. Der Vorstandsvorsitzende weiter: „Warum sollte eine abgespaltene Pharmafirma leistungsfähiger sein als unser Geschäftsbereich? Wenn unser Pharma-Geschäftsbereich zu klein sein sollte – wie es hier anklang, ändert eine Abtrennung daran gar nichts.“

Auf die Frage, warum Bayer in Bezug auf Neuerwerbungen zurückhaltend sei, antwortete der Vorstandsvorsitzende, das sehe er nicht so. „Wir nehmen jede Option für Akquisitionen wahr, wenn Geschäfte strategisch zu uns passen und die wirtschaftlichen Perspektiven stimmen.“ Daran allerdings scheiterten schon die ersten 50 bis 60 Prozent aller angebotenen Projekte. „Auf keinen Fall unternehmen wir etwas, nur um größer zu werden, oder gar um in die Schlagzeilen zu kommen oder den mehr

oder weniger klugen Ratschlägen außenstehender Experten zu folgen. Denn im Gegensatz zu denen müssen wir mit den Folgen falscher Entscheidungen leben und fertig werden“. Es sei zu beachten, dass bei den so genannten Mega-Transaktionen die Existenz von Unternehmen und das Vermögen der Aktionäre aufs Spiel gesetzt werde, und nicht zuletzt gehe es um die Lebensperspektiven von Tausenden von Menschen.

Angesprochen auf das Agro-Geschäft von Aventis, antwortete der Vorstandsvorsitzende: „Aventis wäre eine Möglichkeit, sich im Pflanzenschutzgeschäft zu verstärken.“ Er erläuterte in diesem Zusammenhang die Stärken von Bayer im Agrargeschäft. Entscheidend seien innovative, ertragsstarke Produkte und eine effiziente Organisation. Schneider: „Wir haben beides, und wir haben in den Geschäftsfeldern Fungizide, Insektizide und in dem sehr interessanten Gartengeschäft eine weltweit führende Position. Hier können wir es mit allen Wettbewerbern aufnehmen.“ Nicht vergessen solle man hierbei, dass Bayer auch über ein erstklassiges Geschäft im Bereich Tiergesundheit verfüge.

Welche neuen Produkte der Pharmabereich in der Pipeline habe, lautete eine weitere Frage. Schneider antwortete, Vardenafil – ein Medikament gegen erektile Dysfunktion – sei das nächste viel versprechende Arzneimittel, das Bayer auf den Markt bringen wolle. Man rechne mit einem Spitzenumsatz von 900 Millionen Euro. Gerade vor einem Monat habe Bayer sein erstes Krebsmittel,



Ein großes Plakat machte auf das Listing der Bayer-Aktie an der New Yorker Wall Street im September dieses Jahres aufmerksam.



Lobte Unternehmensleitung und Mitarbeiter: Aktionär Horst J. Steinharter



Infos auf einen Klick: Auch das Internet-Cafe fand großen Anklang.

Viadur® gegen Prostatakrebs, herausgebracht – erwartetes Umsatzpotenzial: etwa 150 Millionen Euro. „Im Jahr 2003“, so der Vorstandsvorsitzende, „sollen zwei weitere Krebspräparate folgen, mit einem Umsatzpotenzial von zusammen 800 Millionen Euro, sowie ein Antibiotikum mit Namen Faropenem, für das wir ebenfalls einen Umsatz von einer halben Milliarde Euro erwarten.“

Im Verlauf der Diskussion ging Schneider mehrfach auf die Kooperationen im Pharmabereich ein: „Man kann sicher feststellen, dass dieses Forschungsnetzwerk Maßstäbe in der Pharmaforschung setzt, die auch von wesentlich größeren Unternehmen zumindest im Grundsatz nicht übertroffen werden.“

Ein Diskutant fragte nach der Standortentscheidung für die Produktion des gentechnisch hergestellten Faktor-VIII-Präparats Kogenate® in Deutschland. Der Vorstandsvorsitzende betonte, dass die Entscheidung zwischen Bitterfeld – Sachsen-Anhalt bietet Fördermittel in einer Größenordnung von insgesamt 100 Millionen Euro – und Wuppertal noch nicht gefallen sei. Ohne die Fördermittel hätte Bitterfeld sicherlich keine Chance. Schließlich verfüge Wuppertal bereits über eine etablierte Infrastruktur, die Nähe zur Forschung und eine biotechnische Verfahrensentwicklung.

Zur Sprache kam auch das Thema „Patentschutz in Südafrika – Druck auf die forschenden Pharmaunternehmen?“ Schneider stellte hierzu grundsätzlich fest: „Wir sind davon überzeugt, und

die Erfahrung zeigt dies auch ganz eindeutig, dass marktwirtschaftliche Prinzipien wie die Preis- und Angebotsfreiheit einschließlich der damit verbundenen Gewinnaussichten ganz entscheidende Faktoren für die Innovationskraft der Pharmaindustrie sind. Der gesicherte Patentschutz spielt dabei eine ganz zentrale Rolle. Denn ohne die Aussicht auf entsprechend hohe Gewinne würden weder Kapitalgeber noch Unternehmen die erforderlichen Mittel in die sehr aufwändige und risikoreiche Forschung investieren.“ Aber die Risiken für die Margen in der Pharmaindustrie nähmen zu, und die Entwicklung in Südafrika trage dazu sicherlich bei. Auch das solle jedem zu denken geben, der in der ausschließlichen Fokussierung nur auf Pharma die einzig akzeptable und glücklich machende Strategie sehe. Schneider unterstrich aber auch, dass die Pharmaindustrie alles in ihren Kräften Stehende tun sollte, damit möglichst alle kranken Menschen die benötigte Arzneimitteltherapie erhielten. „Wir stehen dazu. Wir haben der Weltgesundheitsorganisation WHO Präparate gegen die Schlafkrankheit kostenlos abgegeben“, sagte Schneider.

Ein Bankenvertreter wollte wissen, welche Wachstums-Chancen das Arbeitsgebiet Polymere habe. Der Vorstandsvorsitzende bezeichnete sie in seiner Antwort als sehr gut. Er sagte: „Die Wachstumsraten, die wir mittelfristig sehen, reichen von neun Prozent bei Makrolon® bis zu zwei bis drei Prozent im Kautschukbereich.“ Bayer werde allein in diesem Jahr im Polymerbereich rund 1,5 Milliarden Euro investieren.

Gefragt nach der Standortvereinbarung und ob sich Bayer den darin verankerten Verzicht auf betriebsbedingte Kündigungen angesichts des globalen Wettbewerbs überhaupt leisten könne, sagte Schneider, es gehöre zur sozialen Verantwortung, die teilweise schwierigen Anpassungen und Umstrukturierungen an den deutschen Standorten im Einvernehmen mit den Vertretern der Arbeitnehmer zu erreichen. „Die Alternative kann man sich ausmalen, wenn man den Weg nicht gehen würde. Deswegen glauben wir, dass wir mit diesem Konsens-Modell den richtigen Weg eingeschlagen haben.“ Dabei dürfe man nicht vergessen, dass

Beschlüsse der Hauptversammlung

Vom Grundkapital in Höhe von 1,870 Milliarden € waren 36 Prozent vertreten. Bei der Abstimmung folgten die Aktionäre mit überwältigenden Mehrheiten in allen Punkten den Vorschlägen der Verwaltung. Es wurden folgende Beschlüsse gefasst:

- Der Bilanzgewinn von 1.022 Millionen € wird zur Ausschüttung einer Dividende von 1,40 € je Aktie verwendet.
- Vorstand und Aufsichtsrat wird Entlastung erteilt.
- Die Neufassung der Satzung wird beschlossen.
- Die Schaffung eines neuen Genehmigten Kapitals und eine entsprechende Änderung von § 3 bzw. 4 der Satzung wird genehmigt.
- Der Vorstand wird zum Erwerb eigener Aktien ermächtigt.
- Als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2001 wird die PwC Deutsche Revision Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Essen, gewählt.
- Das Ergänzungsverlangen nach §122 Abs. 2 Aktiengesetz wird abgelehnt.



Zufrieden mit der gelungenen Hauptversammlung: Aufsichtsratsvorsitzender Hermann J. Strenger (links) und Vorstandsvorsitzender Dr. Manfred Schneider.

die Bayer AG die Zahl der Mitarbeiter in den zurückliegenden zehn Jahren aufgrund der notwendigen Kostensenkungsmaßnahmen von 63.000 auf 40.000 vermindert hat.

Neben Lob und Anerkennung für die Leistungen von Unternehmensleitung und Belegschaft gab es unter anderem zu den Themen „Zwangsarbeiterentschädigung“, „Rohstoffbeschaffung in der Dritten Welt“ und „Arzneimittelsicherheit“ auch kritische Anmerkungen, die jedoch jeglicher Grundlage entbehren und vom Vorstandsvorsitzenden entkräftet wurden.

Außerdem trugen wie in den vergangenen Jahren so genannte „kritische Aktionäre“ in bekannter Manier Beiträge zu „Einsatz von Pflanzenschutzmitteln“ und „Unlauterer Wettbewerb“ vor. Dr. Schneider dazu: „Die Argumentation und die Mischung aus Meinungsäußerungen, vermeintlichen Tatsachen sowie häufig wiederholten Behauptungen ist auch in diesem Jahr in keinem einzigen Fall geeignet, die gestellten Gegenanträge zu rechtfertigen.“

Bei der abschließenden Abstimmung nahmen die Aktionäre die Vorschläge der Verwaltung mit großer Mehrheit an (siehe nebenstehender Kasten). Alle Gegenanträge wurden abgelehnt.



Dr. Pol Bamelis



Dr. Klaus Alberti



Petra Kronen



Siegfried Wendlandt



Dieter Meinhardt



Detlef Fahlbusch



Dr. Eugen Velker

Veränderungen im Aufsichtsrat und Vorstand

Zu Beginn der Hauptversammlung verabschiedete Aufsichtsratsvorsitzender Hermann J. Strenger Vorstandsmitglied Dr. Pol Bamelis sowie die Aufsichtsratsmitglieder Dieter Meinhardt, Dr. Klaus Alberti und Detlef Fahlbusch.

Als neue Aufsichtsratsmitglieder begrüßte er Petra Kronen, Dr. Eugen Velker und Siegfried Wendlandt. Nachfolgend die Rede im Wortlaut.

Lieber Herr Bamelis,

Ende April, also in wenigen Tagen, werden Sie Ihre Tätigkeit im Vorstand beenden.

Seit nunmehr 36 Jahren gehören Sie unserem Unternehmen und seit zehn Jahren dem Vorstand an. Als Leiter des Vorstandsausschusses „Forschung und Entwicklung“, als Mitglied des Ausschusses „Technik und Umwelt“ sowie als Betreuer des Arbeitsgebiets „Landwirtschaft“ haben Sie sich besondere Verdienste erworben.

Nach einem Studium der Chemie an der katholischen Universität Löwen in Belgien traten Sie 1965 in das Wissenschaftliche Hauptlabor der Bayer AG in Leverkusen ein. Nach längerer Tätigkeit für die Bayer Antwerpen N.V. wurden Sie 1986 Leiter des Geschäftsbereichs „Kautschuk“ in Leverkusen. 1989 übernahmen Sie die Unternehmensplanung innerhalb der Konzernverwaltung, und zum 1. Mai 1991 – also fast auf den Tag genau vor zehn Jahren – wurden Sie in den Vorstand berufen.

Lieber Herr Bamelis, für Ihr außerordentliches Engagement und die vertrauensvolle Zusammenarbeit möchte ich Ihnen im Namen des Aufsichtsrats, aber auch persönlich ganz herzlich danken. Für die Zukunft wünschen wir Ihnen Glück und Wohlergehen – vor allem beste Gesundheit.

Meine Damen und Herren,

im vergangenen Jahr sind Herr Dieter Meinhardt nach drei Jahren Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat und Herr Dr. Klaus Alberti nach über achtjähriger Tätigkeit in diesem Gremium ausgeschieden. Zum Ende dieses Monats hat Herr Detlef Fahlbusch wegen der Übernahme neuer Aufgaben sein Mandat niedergelegt.

Im Namen des Aufsichtsrats bedanke ich mich bei den Herren für die vertrauensvolle und konstruktive Mitarbeit in unserem Gremium und wünsche Ihnen für die Zukunft alles Gute.

Als Nachfolger haben Frau Petra Kronen und Herr Dr. Eugen Velker ihre Tätigkeit im vergangenen Jahr bereits aufgenommen.

Zum 1. Mai dieses Jahres wird Herr Siegfried Wendlandt als Nachfolger für Herrn Fahlbusch sein Mandat antreten. Herr Wendlandt ist Landesbezirksleiter Nordrhein der IG Bergbau, Chemie, Energie.

Herr Wendlandt, ich freue mich auf eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Schneller Erfolg der Forschungsallianz zwischen Bayer und Millennium:

Erster Wirkstoff aus der Genforschung für die klinische Prüfung vorgesehen

Die weltweit größte Pharma-Forschungsallianz zwischen Bayer und Millennium Pharmaceuticals, Cambridge, Massachusetts (USA), ist auf Erfolgskurs: In ungewöhnlich kurzer Zeit haben beide Unternehmen aufgrund von Genanalysen den ersten neuen Wirkstoff (Arzneimittelkandidat) entdeckt. Damit wurde eine Substanz gefunden, die auf ein an der Krebsentstehung beteiligtes Zielprotein in menschlichen Zellen einwirkt. Die klinischen Studien sollen demnächst beginnen.

In weniger als 18 Monaten ist es den Wissenschaftlern bei Bayer und Millennium gelungen, ein krankheitsauslösendes Gen und einen dafür geeigneten Arzneimittelkandidaten zu finden. Bayer entwickelte spezifische Prüfmodelle zur Auffindung von chemischen Substanzen, die die unerwünschte Wirkung eines Proteins

Arzneimittel mit den modernen Technologien der Erbgutanalyse zu finden. Wir freuen uns auf weitere Erfolge während der Zusammenarbeit.“

„Die Erforschung des menschlichen Erbguts ist für die Entdeckung von Arzneimitteln außerordentlich wertvoll“, sagt Mark Levin, Vorstandsvorsitzender von Millennium. „Die neue Substanz für die Krebstherapie ist ein exzellentes Beispiel für die Effizienz unserer Technologie-Plattform. Die Allianz mit Bayer setzt Synergiekräfte frei, mit denen Therapiemöglichkeiten gefunden werden, die für die Medizin und die Arzneimittelentdeckung revolutionär sein können.“

Das Kooperationsabkommen zwischen Bayer und Millennium besteht seit September 1998. Für eine Gesamtinvestition von mehr als 450 Millionen Euro inklusive Kapitalbeteiligung erhält Bayer

Zugang zu den Schlüsseltechnologien der modernen Erbgutanalyse und einen kontinuierlichen Zufluss neuer Arzneimittelangriffspunkte.

Basis des Forschungsabkommens ist Millenniums Verpflichtung, während der über fünf Jahre laufenden Allianz 225 bisher unbekannte krankheitsauslösende Gene zu liefern, die Bayer exklusiv für die Arzneimittelentwicklung in den Bereichen Herz-Kreislauf-Krankheiten, Krebs, Schmerz, Hämatologie, Urologie und Virusinfektionen nutzen kann. Außerdem sollen die Allianz weiter ausgedehnt und neue Forschungsprogramme auf den Gebieten HIV und Thrombose eingeschlossen werden.

In den ersten zwei Jahren der Zusammenarbeit konnten bereits über 90 Zielgene identifiziert werden. Aufgrund dieses Erfolgs haben beide Unternehmen im Mai 2000 beschlossen, die ursprüngliche Vereinbarung zu erweitern. Statt 50 neuer Targets pro Jahr soll die Anzahl

auf 100 verdoppelt werden.

Zielproteine oder Arzneimittelangriffspunkte sind Eiweiße, die von menschlichen Genen gebildet werden und Krankheiten wie Krebs auslösen können. Sie werden in Testsysteme eingebracht und so zur Suche nach neuen Medikamenten genutzt. In den vergangenen 100 Jahren pharmakologischer Forschung wurden zirka 500 Targets identifiziert. Durch die moderne Genomforschung können nun Tausende neuer Angriffspunkte ausgemacht werden, die als Grundlage für innovative Therapien gegen bisher unheilbare Krankheiten dienen können.



Mit Hilfe der Massenspektrometrie suchen die Forscher bei Millennium nach neuen Wirkstoffen.

blockieren. Mit Hilfe von modernen Hochdurchsatz-Screeningssystemen, in denen 200.000 Substanzen pro Tag getestet werden können, wurde ein spezifischer Wirkstoffkandidat entdeckt, der in verschiedenen Krebsmodellen am Tier hervorragende Wirkung zeigt. Diese Substanz ist nun für die klinische Prüfung am Menschen vorgesehen.

„Die auf der Genforschung basierende Arzneimittel-Forschung besitzt ein hervorragendes Potenzial“, erklärt Professor Dr. Wolfgang Hartwig, Leiter der weltweiten Pharma-Forschung bei Bayer. „Die Entdeckung des neuen Wirkstoffs ist ein wichtiger Meilenstein für die pharmazeutische Industrie und für die Allianz zwischen Bayer und Millennium. Dadurch wird die Strategie von Bayer bestätigt,

Vereinbarungen über Forschung, Entwicklung und Vermarktung:

Allianz mit US-Biotech-Unternehmen CuraGen

Bayer und die CuraGen Corporation, New Haven, Connecticut (USA), haben zwei in der Kombination bisher einzigartige Vereinbarungen geschlossen. Das erste Abkommen sieht vor, neuartige Medikamente zur Behandlung der Fettsucht und der Zuckerkrankheit bei Erwachsenen nicht nur zu erforschen, sondern auch gemeinsam zu entwickeln und zu vermarkten. Die zweite Vereinbarung beinhaltet, mit speziellen Genomforschungs-Technologien die Substanzen der frühen Pharma-Pipeline von Bayer auf ihre Erfolgsaussichten für eine klinische Weiterentwicklung zu bewerten und damit die Pharma-Forschung und Produktentwicklung bei Bayer noch effektiver zu gestalten.

Mit dem ersten Abkommen über neue Wirkstoffe zur Behandlung der Fettsucht und des Typ-2-Diabetes werden innovative Medikamente entwickelt, die auf der Grundlage von Genanalysen gefunden werden. CuraGen wird im Verlauf der ersten fünf Jahre der Zusammenarbeit 80 Ziel-

proteine (Targets) liefern und Bayer Zugang zu seinen Technologien wie Functional Genomics und Pharmacogenomics gewähren. Bayer bringt u. a. das Ultra-Hochdurchsatz-Suchverfahren, die Pharmakologie und seine Erfahrung in der Entwicklung von Wirkstoffen in die Zusammenarbeit ein. Damit sollen Medikamente gefunden werden, die gegen die von CuraGen gelieferten krankheitsauslösenden Zielproteine wirken. Bayer und CuraGen haben sich zum Ziel gesetzt, zwölf Wirkstoffe zur Behandlung von Fettsucht und Diabetes in die klinische Entwicklung zu bringen. Der damit verbundene Forschungs- und Entwicklungsaufwand von maximal 1,34 Milliarden US-Dollar über 15 Jahre wird im Verhältnis 56 Prozent zu 44 Prozent zwischen Bayer und CuraGen aufgeteilt. Im gleichen Verhältnis werden auch die zu erwartenden Gewinne zugewiesen.

Das zweite Abkommen befasst sich mit den so genannten Pharmacogenomics-



Dr. Michael McKenna, Vizepräsident von CuraGen, mit einem DNA-Modell.

und Toxicogenomics-Technologien. Damit können Substanzen aus der Pharma-Pipeline, die sich bei Bayer noch in einer frühen Entwicklungsphase befinden, auf ihre Erfolgsaussichten hin bewertet werden. Dies senkt die Produkt-Entwicklungskosten, reduziert die Zeit bis zur Vermarktung und schafft effektivere Arzneimittel. Das erweiterbare, zunächst über fünf Jahre laufende Abkommen schließt eine Investition von Bayer in Höhe von 124 Millionen US-Dollar ein – 85 Millionen US-Dollar in Form von Aktienbeteiligungen, und Zahlungen an CuraGen in Höhe von 39 Millionen US-Dollar.

Weiterer Zukauf im Pflanzenschutzgeschäft:

Bayer übernimmt Mais-Herbizid von Syngenta

Bayer verstärkt für rund 115 Millionen Euro sein Pflanzenschutzgeschäft in Europa durch den Erwerb von MIKADO®, einem in Europa führenden Maisherbizid von Syngenta. Die Akquisition ist – nach dem Erwerb der FLINT®-Produktlinie von Novartis – ein weiterer Schritt des Konzerns, in profitable Kerngeschäfte zu investieren. MIKADO® wird künftig mehr als 50 Millionen Euro zum Umsatz mit Herbiziden beitragen.



MIKADO® schützt Maispflanzen vor Unkräutern.

MIKADO® ist in den neun wichtigsten europäischen Maisanbau-Ländern registriert und besitzt einen sehr hohen Markenwert. Das Produkt verfügt über herausragende Eigenschaften in Wirkungsbreite und Verträglichkeit für die Zielkulturen.

Der Zukauf ist ein wichtiger strategischer Schritt zur Stärkung des Herbizidgeschäfts. MIKADO® ergänzt hervorragend das bestehende Produkt-Portfolio zur Unkrautbekämpfung. Die MIKADO®-Akquisition umfasst das Geschäft in der Europäischen Union und der EFTA sowie Patente, Registrierungen, Markenrechte, Produktions- und Formulierungs-Know-how.

Der Bayer-Geschäftsbereich Pflanzenschutz ist einer der weltweit größten Hersteller von Pflanzenschutz-Produkten. Er beschäftigt rund 7.500 Mitarbeiter und erzielte 2000 einen Umsatz von 2,5 Milliarden Euro.

US-Listing im September:

Bayer geht an die Wall Street

Bayer plant, am 26. September 2001 seine Aktie an der New Yorker Börse, dem wichtigsten Finanzplatz der Welt, einzuführen. Das Listing soll dazu beitragen, die Attraktivität der Aktie in den USA zu verbessern und somit eine breitere Aktionärsbasis zu schaffen. Außerdem bietet dieser Schritt die Möglichkeit, Bayer-Aktien als Zahlungsmittel bei eventuellen Kooperationen oder Akquisitionen in den USA einzusetzen.

Im Vorfeld des Listing sind zahlreiche Investor-Relations- und Marketing-Aktivitäten geplant, die Bayer bei Anlegern und Kunden in den USA noch bekannter machen sollen.

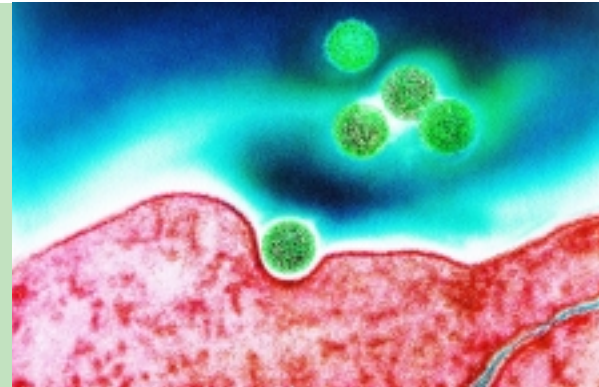
Bayer Diagnostika und Innogenetics:

Virustests gegen HIV und Hepatitis C

Der Geschäftsbereich Diagnostika der Bayer Corporation in Tarrytown, New York (USA), hat mit dem belgischen Unternehmen Innogenetics, Gent, ein Abkommen über HIV- und Hepatitis-C-Virustests geschlossen. Danach erwirbt Bayer weltweit die exklusiven Rechte für den Verkauf und die Vermarktung der LiPA-HIV- und LiPA-HCV-Produkte samt ihrer zukünftigen Weiterentwicklungen. Diese qualitativen Tests vervollständigen das bereits vorhandene Bayer-Sortiment an quantitativen Nukleinsäure-Tests zu HIV, HCV und HBV (Hepatitis B) und werden unter dem Namen VERSANT™ zur Ver-

fügung stehen. Bayer Diagnostika bietet damit das größte Sortiment an HCV- und HIV-Nukleinsäuretests an.

Dem Abkommen zufolge wird Innogenetics für die Forschung, Entwicklung und Herstellung der Produkte und ihrer Weiterentwicklungen verantwortlich sein. Es schließt eine Anfangszahlung von 10,4 Millionen Euro durch Bayer Diagnostika, zukünftige Meilensteinzahlungen und Abgaben für Forschung und Entwicklung ein. Zusätzlich wird die Bayer AG Innogenetics-Aktien im Wert von zehn Millionen Euro erwerben.



Aids-Viren (Foto) und Hepatitis-Erregern auf der Spur: Bayer erwarb weltweit die Rechte für Verkauf und Vermarktung der HIV- und HCV-Tests von Innogenetics.

Produktionsbasis für asiatischen Pflanzenschutzmarkt erweitert:

Neue Herbizidanlage in Thailand

Zur weiteren Stärkung der Produktionsbasis auf dem asiatischen Pflanzenschutzmarkt weihte Bayer eine neue Herbizid-Anlage im Werk Bangpoo in Thailand ein. Die Investition beträgt rund 1,4 Millionen US-Dollar.

Die neue Produktionsstätte in Bangpoo hat eine Formulierungskapazität von mehr als 2.000 Tonnen Pflanzenschutzmitteln pro Jahr, die abhängig von der Marktentwicklung erhöht werden kann. Hauptprodukte werden die auf der Basis des neuen Wirkstoffs Fentrazamid in Asien unter den Handelsnamen Lecso® und Lecspro® vertriebenen Reisherbizide sowie das neue Gemüse- und Grasherbizid Drago® mit dem



Die Wirkung von Reisherbiziden wird an Keimlingen im Labor getestet.

darin enthaltenen Wirkstoff Flufenacet sein.

Asien gehört mit einem Anteil von ca. 20 Prozent am Gesamtumsatz des Geschäftsbereichs zu den wichtigsten Märkten für das Pflanzenschutzgeschäft von Bayer.

Kautschukproduktion:

Investitionen von über 100 Millionen Euro

Aufgrund der steigenden Nachfrage nach Synthesekautschuk baut Bayer für über 100 Millionen Euro die bestehenden EP(D)M (Ethylen-Propylen-Dienkautschuk)-Produktionsanlagen in Marl (Deutschland) und Orange, Texas (USA), aus. Mit der Erweiterung der Anlage in Marl um eine dritte Produktionsstraße wird die Kapazität dort um 60.000 Tonnen auf 115.000 Tonnen steigen. Die Modernisierung der Produktion in Orange wird die bestehende Kapazität in USA auf 70.000 Tonnen erhöhen.

Mit dem Ausbau der Anlagen will sich Bayer dauerhaft als einer der größten EP(D)M-Hersteller der Welt etablieren.

US-Magazin „Fortune“ veröffentlicht Liste der angesehensten Firmen:

Bayer ist eines der Top-Unternehmen in den USA

Der Bayer-Konzern gehört in den Vereinigten Staaten zu den angesehensten Unternehmen. Bei der Wahl zu „America's Most Admired Companies“ des US-Wirtschaftsmagazins „Fortune“ erreichte Bayer den dritten Platz in der Kategorie „Chemie“. Die US-Unternehmen Du Pont und Dow Chemical führen die Bewertung an.

Damit ist Bayer in dieser Kategorie das beste nicht-amerikanische Unternehmen.

„Wir freuen uns über das Vertrauen und das hohe Ansehen, das uns die Top-Manager und Analysten in den USA entgegenbringen“, kommentiert Bayer-Vorstandsvorsitzender Dr. Manfred Schneider die Bewertung, „denn die Vereinigten Staaten sind für uns der wichtigste Einzelmarkt“.

Insgesamt hatten an der „Fortune“-Befragung 10.000 führende Industrie-Vertreter sowie Wirtschaftsanalysten teilge-

nommen. Bewertet wurden acht Kriterien: Innovationskraft, Qualität des Managements, Talent der Mitarbeiter, Finanzlage, Verwendung von Kapitalmitteln, langzeitiger Investitionswert, Sozialverantwortung sowie die Qualität der Produkte und Services. Die Zusammenstellung von „America's Most Admired Companies“ des Wirtschaftsmagazins „Fortune“ gibt es seit 19 Jahren.

Bestnoten von 3.000 europäischen Apothekern:

OTC Mirror Award 2000

Europas Apotheker sind sich einig: Mit dem Service des Arzneimittelherstellers Bayer sind sie bestens zufrieden. Vom Aspirin®-Produzenten erhalten sie genau die Unterstützung, die sie für eine erfolgreiche und für den Kunden nützliche Führung ihrer Apotheke brauchen. Das ist das Ergebnis einer europaweiten Umfrage des britischen Instituts für Medizinische Statistik (IMS). Das IMS, das sich ausschließlich mit der Welt der Arzneimittel beschäftigt, verlieh dem Geschäftsbereich

Consumer Care der Bayer AG dafür den „OTC-Mirror Award 2000“.

Rund 3.000 Apotheker in elf Ländern beantworteten Fragen nach der Zusammenarbeit mit 16 internationalen Pharma-Unternehmen und dem Ansehen ihrer Produkte. Bayer verwies die Mitbewerber europaweit auf die Plätze: „Bayer liefert hochwirksame und qualitativ hochwertige Produkte“, befanden die meisten der befragten Pharmazeuten. Ebenfalls „europameisterlich“, so das überwiegende Urteil,



Gute Noten erhielt Bayer von Europas Apothekern.

sind die Informations- und Weiterbildungsmaßnahmen für das Apothekenpersonal.

Rohstoffversorgung für Polyurethane:

Bayer und Lyondell bauen Produktionsanlage in Rotterdam

Ein Joint Venture für die Errichtung und den Betrieb einer World-Scale-Anlage zur Herstellung von Vorprodukten für Polyurethane haben Bayer und das US-Unternehmen Lyondell Chemical Company, Houston, Texas (USA), gegründet. Die Inbetriebnahme der Anlage, die mit einem Investitionsvolumen von über 500 Millionen Euro in Maasvlakte (Rotterdam, Niederlande) gebaut wird, ist für 2003 vorgesehen. Bayer und Lyondell sind zu je 50 Prozent an dem Joint Venture beteiligt und werden jeweils die Hälfte der Jahresproduktion von 285.000 Tonnen Propylenoxid und 640.000 Tonnen Styrol abnehmen. Die Aufsichtsgremien der beiden Unternehmen haben das Projekt bereits genehmigt.

Für Bayer ist dies ein weiterer wichtiger Schritt zur Sicherung und Optimierung seiner Bedarfsdeckung an Propylenoxid. Zugleich ist das Joint Venture die Basis für eine langfristige wirtschaftliche Versorgung mit diesem Vorprodukt zur Herstellung von Polyolen. Der Bayer-Anteil an der Styrol-Produktion entspricht in etwa dem Eigenbedarf des Leverkusener Konzerns.

Der Geschäftsbereich Polyurethane verfügt heute über mehr als 20 Produktionsstandorte in Europa, Nord- und Lateinamerika sowie Asien.

Europa:

Unternehmensrechnung neu organisiert

Die Bayer AG will bis Ende 2002 das europäische Rechnungswesen des Unternehmens zusammenführen und dazu zwei so genannte Shared Services Center (SSC) als eigenständige Konzerngesellschaften gründen. Die beiden Gesellschaften werden voraussichtlich ihren Sitz in Leverkusen und Barcelona haben.

Mit den Shared Services Centern können künftig die Abwicklung von Prozessen der Unternehmensrechnung für Geschäftsbereiche und europäische Gesellschaften des Bayer-Konzerns effizienter gestaltet, Dienstleistungen verbessert und ein einheitliches Berichtswesen angeboten werden.

Stärkung der deutschen Standorte:

Acht Milliarden Euro bis 2004



Mit Investitionen von rund acht Milliarden Euro bis zum Jahresende 2004 will Bayer die internationale Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Standorte verbessern und so langfristig die Arbeitsplätze der Mitarbeiter sichern. Für neue Anlagen und den Kapazitätsausbau sind allein über 2,3 Milliarden Euro vorgesehen, weitere ca. 5,7 Milliarden Euro sollen für Instandhaltung und Forschung aufgewendet werden. Alle AG-Standorte werden durch Erweiterungs- und Neuinvestitionen erheblich gestärkt. Das reicht vom Ausbau der Isocyanat-Produkte mit Vorstufen im Werk Brunsbüttel über Makrolon®- und MDI-Ausbaupläne in Uerdingen, über TDI-

Der Ausbau der Makrolon®-Produktion in Uerdingen ist ein Beitrag zur Standortsicherung.

/Folien-Erweiterungen sowie den Ausbau des Bereichs Pflanzenschutz in Dormagen bis hin zu den in Leverkusen bereits angekündigten Schwerpunktverlagerungen im Chemiebereich von der Basis- zur Spezialchemie. Ein weiteres Beispiel ist die Kapazitätserweiterung einer Anlage zur Herstellung eines Lackrohstoffs, die rund 48 Millionen Euro kostet. Auf einer Fläche von 3.000 Quadratmetern wird dazu derzeit im Werk Leverkusen ein Neubau errichtet. Die 35 Meter hohe Freianlage mit angrenzendem Tanklager soll Mitte 2002 in Betrieb gehen und die bisherige Kapazität auf 60.000 Jahrestonnen verdoppeln. Das Unternehmen verarbeitet den wichtigen Lackrohstoff HDI überwiegend in Leverkusen und Dormagen zu Desmodur® N weiter, das hauptsächlich in der Fahrzeuglackierung eingesetzt wird.

Herausgeber:

Bayer AG

Konzernbereich Unternehmenskommunikation

Redaktion „Aktionärsbrief“, 51368 Leverkusen

Telefon 0214/30-58992, Telefax 0214/30-71985

Vertrieb: Telefon 0214/30-71816

Bayer im Internet:

www.bayer.de



Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Aktionärsbrief enthält bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen. Diese Angaben werden durch Wörter wie „glaubt“, „geht davon aus“ oder „erwartet“ bzw. durch ähnliche Formulierungen gekennzeichnet. Verschiedene bekannte wie auch unbekannte Risiken, Ungewissheiten und andere Faktoren könnten dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Performance unserer Gesellschaft wesentlich von denjenigen abweichen, die in diesen in die Zukunft gerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen werden.

Zu diesen Faktoren gehören unter anderem:

- Konjunkturrückgänge in den Branchen, in denen wir unsere Geschäftstätigkeiten betreiben;
- neue bzw. geänderte Vorschriften, die unsere Betriebskosten erhöhen oder anderweitig unsere Profitabilität verringern;
- Steigerung unserer Rohstoffkosten, insbesondere wenn wir diese Kosten nicht an unsere Kunden weiterleiten können;
- Ablauf oder Reduzierung des Patentschutzes für unsere Produkte;
- Haftung, vor allem im Zusammenhang mit Umweltgesetzen und aus Produkthaftungsansprüchen;
- Wechselkurschwankungen sowie Änderungen der allgemeinen Wirtschaftslage; und
- sonstige in diesem Aktionärsbrief genannte Faktoren.

Vor dem Hintergrund dieser Ungewissheiten raten wir dem Leser davon ab, sich zu sehr auf derartige in die Zukunft gerichtete Aussagen zu verlassen. Wir übernehmen keinerlei Verpflichtung, solche zukunftsgerichteten Aussagen fortzuschreiben oder an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.